

Lebenswerte bis über das Lebensende

Impressum:

Landesverband Hospiz NÖ

Parkstraße 4/11, 2340 Mödling
ZVR 64647724
Telefon: 02236/860 131
Mail: office@hospiz-noe.at

Herausgeber: Landesverband Hospiz NÖ
Redaktion: Sonja Thalinger, Sonja Bauer
Layout und Grafik: Marie-Elisabeth Strobl-Perger
Druck: druck.at
Coverbild: © Shutterstock.com



2019

Jahresbericht

Lebenswerte bis über
das Lebensende

1 Vorwort	S. 3
2 Der Landesverband	S. 4
3 Tätigkeitsfelder	S. 8
4 Veranstaltungen	S. 20
5 Aus - und Weiterbildung	S. 27
6 Vernetzung & Entwicklung	S. 32
7 Qualität in Hospiz & Palliative Care	S. 40
8 Unsere Unterstützer	S. 42
9 Öffentlichkeitsarbeit	S. 44
10 Zu guter Letzt	S. 46

„Die verwendete maskuline bzw. feminine Sprachform dient der leichteren Lesbarkeit und meint immer auch das jeweils andere Geschlecht“



1 VORWORT



Liebe Leserin, lieber Leser,

Mein Dank gilt auch heuer wieder allen, die für uns und mit uns arbeiteten, unsere Vorhaben und Projekte mitgestalteten und danke auch all jenen, die in die Betreuung und Pflege der Patienten eingebunden waren. Danke auch all den Personen, die uns in unserer Arbeit als Kooperationspartner und als Sponsoren unterstützten.

2019 wurde mit der Gründung der Gesundheitsagentur ein großer Umstrukturierungsprozess in NÖ in die Wege geleitet. Seit Jänner 2020 sind die Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen des Landes unter einem organisatorischen Dach vereint. Das bedeutete auch für uns Abschied von vertrauten Ansprechpartnern und Neuorientierung.

Dass die Hospiz- und Palliativversorgung in NÖ weiterhin einen wichtigen Stellenwert haben, und der Landesverband auch weiterhin Ansprechpartner für das Land sein wird, wurde uns sowohl von Frau Landesrätin Christiane Teschl-Hofmeister als auch von Herrn Mag. Konrad Kogler, dem Leiter der Gesundheitsagentur, mehrfach versichert.

Erlauben sie mir einen kurzen Ausblick in das laufende Jahr: Mit der Generalversammlung lege ich den Vorsitz in die Hände von Klaudia Atzmüller. Klaudia hatte bis vor kurzem die Pflegedienstleitung im Stationären Hospiz in Melk inne und ist seit der Gründung des Landesverbandes Vorstandsmitglied - eine Frau der ersten Stunde!

In den letzten 19 Jahren ist der Landesverband, nach intensiver Aufbauarbeit, zu einem Betrieb mit 9 Mitarbeitern herangewachsen. Dankbar und stolz kann ich auf das, was wir gemeinsam erreicht haben, zurückblicken. Ich danke ganz besonders meinem Team – den Kolleginnen und Kollegen im Vorstand, den beiden Geschäftsführerinnen, den Mitarbeiterinnen im Büro, im HoKi NÖ Team, den Verantwortlichen für die Projekte. Es war ein gutes Miteinander!

Herzlich Ihre

Dr. Brigitte Rinn

2 DER LANDESVERBAND

VORSTAND

Die Vorstandsmitglieder des Landesverbandes Hospiz Niederösterreich engagieren sich mit viel Herzblut für die Anliegen schwer kranker und sterbender Menschen und deren soziales Umfeld. Sie behalten die gesellschaftlichen Entwicklungen zum Thema Hospiz und Palliative Care im Blick: sie sind es, die die Themenschwerpunkte des LV setzen und sie lenken, mit ihrem kritischen Geist und der Offenheit für neue Wege, den Landesverband.

Die Vorstandmitglieder treffen einander in regelmäßigen Abständen zu Vorstandssitzungen, gestalten gemeinsam eine Klausur und stehen in regem Austausch zwischen den Treffen. Aufgaben der Öffentlichkeitsarbeit werden ebenso aufgeteilt wie die Mentorenschaft für bestimmte Themenbereiche. Insgesamt wurden im Jahr 2019 wieder mehr als 450 ehrenamtlich geleistete Stunden durch die Vorstandsmitglieder aufgewendet.

Gemeinsam werden Themenschwerpunkte präzisiert und Veranstaltungen geplant. Reflexion und Planung der nächsten Themenschwerpunkte gehen Hand in Hand. Der Bildungsbereich unterliegt im Moment einem großen Wandel. Er ist einer der Kernbereiche im

Landesverband. Um am Ball zu bleiben, besuchten die Vorstandsmitglieder gemeinsam den OPG-Kongress in Innsbruck. Viele Impulse aus dem Kongress wurden aufgegriffen und in die Arbeitsbereiche des Landesverbandes integriert.

Der Landesverband ist ein Non-Profit Unternehmen. Damit unterliegen wir weder einem Konkurrenzdenken noch müssen wir gewinnorientiert arbeiten. Die finanzielle Situation des Landesverbandes ist Dank unserer Förderer und Sponsoren stabil. Verantwortungsbewusst zu agieren bedeutet, dass wir vorausschauend planen und künftig anstehende Veränderungen, z.B. durch Pensionierung, berücksichtigen zu können. Wir werden auch in Zukunft ressourcenschonend und sorgsam mit den uns zur Verfügung gestellten Mitteln umgehen.

Als Dachorganisation der Hospizbewegung in Niederösterreich ist es unser Ziel als starker Partner im Sozial- und Gesundheitswesen gesehen zu werden. Wir werden auch in Zukunft Kompetenzen bündeln um gemeinsam für eine gute Begleitung und Versorgung von Menschen die vom Thema Krankheit, Tod und Trauer betroffen sind, einzutreten!



v.l.n.r. Agnes, Klaudia, Elke, Christiane, Andrea, Sonja, Brigitte, Elisabeth;
vorne: Jörg, Alexander, Sonja

VORSTANDSMITGLIEDER

Dr. ⁱⁿ Brigitte Riss	Vorsitzende
Klaudia Atzmüller	stellv. Vorsitzende
Alexander Seidl	Kassier
Dr. ⁱⁿ Elisabeth Doenicke-Wakonig	stellv. Schriftführerin
Elke Kohl	Schriftführerin
Jörg Ney	stellv. Kassier
Agnes Steiner, B.Sc.	Kunst und Kultur
Mag. ^a Barbara Schwarz	Öffentlichkeitsarbeit



Klaudia Atzmüller



Dr.ⁱⁿ Elisabeth
Doenicke-Wakonig



Elke Kohl



Alexander Seidl



Dr.ⁱⁿ Brigitte
Riss



Agnes Steiner B.Sc.



Mag.^a Barbara Schwarz



Jörg Ney

BEIRAT

Die Impulse der Mitglieder dieses Beratungsgremiums sind für den Landesverband richtungsweisend. Wir brauchen die Sicht von außen, um Hospiz und Palliative Care in NÖ weiter zu entwickeln und den Blick für das Wesentliche zu schärfen. Die Beiratsmitglieder bringen ihre spezielle Fachexpertise ein und engagieren sich für das Thema in ihrem Umfeld.

Der Wissenstransfer und die enge Vernetzung bereiten einen guten Boden für neue Lösungsansätze. Die wird es brauchen, denn Personalengpässe in der Betreuung waren eine große Sorge im letzten Beiratstreffen. Außerdem beschäftigten wir uns im Treffen mit den Möglichkeiten und Herausforderungen, die die Gesundheitsagentur mit sich bringen könnte. Der

Landesverband wurde darin bestärkt die Themen Hospiz und Palliative Care sichtbar in alle regionalen Gremien einzubringen und sie dort zu vertreten.

Der Beirat des Landesverbandes Hospiz NÖ setzt sich aus Mitgliedern unterschiedlicher Träger-schaften zusammen. Vertreterinnen und Vertreter aus Apothekerkammer, ARGE Heime, Ärztekammer, den Hauskrankenpflegeorganisationen, der Landeskliniken Holding, des Landes NÖ, der NÖGKK, des NÖGUS und der NÖ-Patienten-anwaltschaft ringen gemeinsam darum die Hospizidee nachhaltig in allen Bereichen zu verankern. Wir danken allen Vertreterinnen und Vertretern im Beirat, denn sie sind uns eine große Unterstützung.

TEAM

Das Team, dass für die organisatorischen Aufgaben des Landesverbandes zuständig ist, besteht aus sehr engagierten und unterschiedlichen Persönlichkeiten, die von den beiden Geschäftsführerinnen Sonja Thalinger und Christiane Krainz in respektvoller und wertschätzender Art geführt, aber auch gefordert

Geschäftsführung Sonja Thalinger, MSc

Überblick aller Geschäftsbereiche, Begleitung und Entwicklung von Qualität und Nachhaltigkeit in den Hospiz- und Palliativstrukturen, Prozessbegleitung HPCPH, HmS und MiB

werden! Ergänzend zu diesen 9 Angestellten wird das Team von Ursula Novak im Bereich Palliative Asylwerber und von Mag.^a Johanna Stefsky im Bereich IBL unterstützt. Ebenso stehen uns 13 Moderatorinnen im Projekt HPCPH tatkräftig zur Seite.

Stellv. Geschäftsführung Christiane Krainz

Überblick aller Geschäftsbereiche, Begleitung und Entwicklung von Qualität und Nachhaltigkeit in den Hospiz- und Palliativstrukturen, Prozessbegleitung HPCPH, Lehrgangsleitung IBL

Unsere Arbeitsschwerpunkte sind wie folgt aufgeteilt, wobei sehr oft die Bereiche ineinandergreifen:

Sonja Bauer Büroleitung	Assistenz in allen Geschäftsbereichen, Veranstaltungsorganisation, Finanwesen, Projektunterstützung
Andrea Dankovsky Büroassistentin	Unterstützung in allen Geschäftsbereichen, Schwerpunkt Ehrenamt, Datenerhebung/Statistik
Gerald Krainz Büroassistent	Unterstützung Veranstaltungen, Statistik
Christine Merschl Koordinatorin	Koordinatorin HoKi NÖ, Region Wein- und Industrieviertel Hospizteam für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene
Karin Swoboda Koordinatorin	Koordinatorin HoKi NÖ, Region Most- und Waldviertel Hospizteam für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene
Alexandra Stacke, MAS Assistenz	Assistenz Hospiz und Palliative Care Bezirksarbeitskreise, Menschen mit intellektueller Behinderung (MiB)
Christine Zeiner, MSc Prozessbegleitung	Prozessbegleitung HPCPH

Das Team kommt 4x jährlich zu einem gemeinsamen Austausch zusammen. Hier wird besprochen, wie der aktuelle Stand der diversen Projekte und Veranstaltungen ist, was gut läuft, wo es Unterstützung braucht und was für die nächsten Monate geplant ist. Die Abstimmungen zwischen den einzelnen Personen finden laufend statt.

WIR ALLE sehen uns als Ansprechpartner für Ihre Anliegen und haben immer ein offenes Ohr. Mit viel Engagement und Freude, möchten wir Sie bestmöglich und kompetent bei Ihren Anfragen unterstützen. Bitte kontaktieren Sie uns!



Sonja
Bauer



Christiane
Krainz



Sonja
Thalinger



Christine
Merschl



Andrea
Dankovsky



Gerald
Krainz



Karin
Swoboda



Christine
Zeiner



Alexandra
Stacke



3 TÄTIGKEITSFELDER

HOSPIZTEAMS

Hospizbegleitung ist gelebte Solidarität, sind Gespräche, Zeitgeschenke, Dasein und Aushalten. Die ehrenamtlichen Hospizbegleiterinnen und Hospizbegleiter sind das Fundament der Hospizbewegung. Sie sind die Botschafter für den guten Umgang mit dem Sterben.

2018 haben in Niederösterreich 769 ehrenamtlich Tätige mit unglaublichen 77.779 Stunden mehr als 2300 Menschen begleitet.

Ehrenamtliche Hospizbegleitung ist ein integraler Teil des Konzepts der abgestuften spezialisierten Hospiz- und Palliativversorgung (GÖG/ÖBIG 2004/2014). Das ist nicht in allen Ländern selbstverständlich. Hospiz und Palliative Care bietet Schutz und Erfahrungen an. Sich dem eigenen Tod, dem Tod eines lieben Freundes oder Angehörigen zu nähern, ist immer etwas Einmaliges, etwas Neues, noch nie Dagewesenes. Ein schützender Raum kann dabei helfen diesen Weg zu gehen. Das Schwierige ist nur, dass dieser schützende Raum für jeden anders aussieht. Eine der Aufgaben der ehrenamtlichen Hospizbegleiter und dem hauptamtlichen Personal der spezialisierten Versorgung ist u.a. gemeinsam mit den betroffenen Menschen diesen Raum zu erkunden.

Ein Zeichen dafür, dass die Hospizbewegung in der

Gesellschaft angekommen ist, ist unter anderem die Auszeichnung zur „Persönlichkeit des Jahres“. Die Hospizbegleiterin Martina Meissner wurde durch die Redakteure des ORF-Landesstudios Niederösterreich zur „Persönlichkeit des Jahres 2018“ gekürt. Martina Meissner zeigte sich recht bescheiden: „Im ersten Moment war ich total überwältigt. Das ist ja gar keine spezielle Einzelleistung. Alle ehrenamtlichen Hospizbegleiterinnen und Hospizbegleiter würden im Grunde dasselbe leisten: Sie helfen Menschen in außergewöhnlichen Situationen, die nicht so einfach sind, sie unterstützen und geben Rat“, meinte Meissner. Die Auszeichnung „Persönlichkeit des Jahres 2018“ wolle sie daher „stellvertretend für ihr gesamtes Hospiz-Team annehmen“.

Ein wichtiger Teil der Betreuung ist das unbezahlbare Geschenk „Da-sein“, das Aushalten, das Mitgehen und Unterstützen, ein Stück Alltag und Normalität, dass sie zu den Schwerkranken, Sterbenden sowie deren Familien und Nahestehenden bringen.

Professor Dr. Lukas Radbruch stellt fest, dass es zu den Herausforderungen der Zukunft gehört, dass „Ehrenamtler“ überall und in allen Bereichen gesucht werden. Eine gewisse Überalterung im Ehrenamt und die zunehmende Professionalisierung des Ehrenamtes sieht er kritisch. Ehrenamt verändert sich - es wird vielfältiger, selbstbestimmter – und das ist gut so. Wir als Landesverband wollen die Hospizteamkoordinatorinnen und -koordinatoren in ihrer Tätigkeit unterstützen und Aufgaben, bei uns als Dachorganisation, bündeln. Wir sehen uns als Serviceleister unserer Mitglieder. Dies war die zentralste Aufgabe des Landesverbandes, die uns die damalige Landesrätin Lise Prokop aufgetragen hat. Diese Aufgabe werden wir auch in Zukunft mit großer Kraftanstrengung und Freude erfüllen.

„EA ist kein Beiwerk – das EA ist das Fundament der Hospizbewegung“

Piet Wolters, Leiter Tageshospiz Tirol

EHREN- UND HAUPTAMTLICHE MITARBEITER 2018

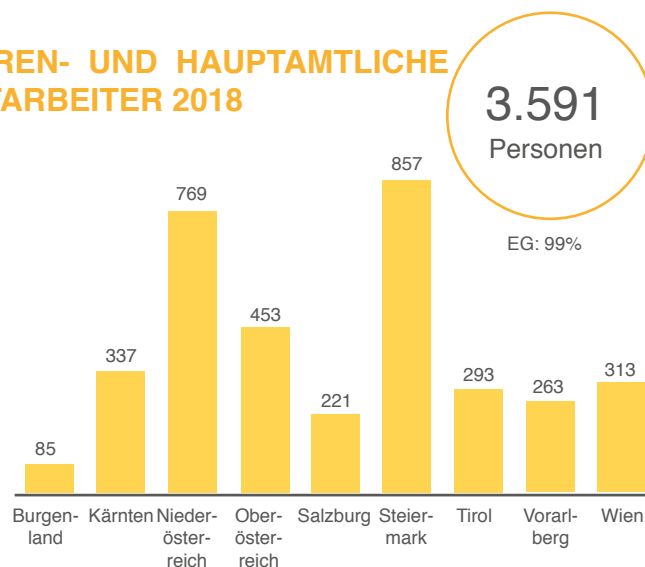


Abb. 19: Anzahl ehrenamtlicher Mitarbeiter, Stand 31. 12. 2018

QUALITATIVE BEGLEITUNG DER SPEZIALISIERTEN VERSORGUNG IM AUFTRAG DES NÖGUS

Sowohl bundesweit als auch international gesehen, können wir in Niederösterreich auf den Ausbaugrad der Hospiz- und Palliativversorgung stolz sein. Das hohe Engagement der vielen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter führt zu einer durchwegs guten Betreuungsqualität. Je mehr Klarheit und Sicherheit die Strukturen bieten desto besser funktioniert Vernetzung und Kooperation.

Die rasante Weiterentwicklung von Wissen und die große Individualität der Betreuungssituationen verlangt professionelle Kommunikation auf allen Ebenen. Das ist bei geringer werdenden Zeitressourcen eine große Herausforderung. Fehlende medizinische und pflegerische Kompetenz durch offene Dienstposten in den Teams der spezialisierten Versorgung, aber im Besonderen auch in der Grundversorgung, wird die Herausforderung der nahen Zukunft. Inwieweit die Spezialisierung in Palliativmedizin hier Auswirkungen zeigt, wird erst in Zukunft absehbar sein. Die Problematik bei stark wirksamen Analgetika für Menschen in Pflegeeinrichtungen ist noch immer nicht zufriedenstellend gelöst.

Die Teams arbeiten mit den zur Verfügung stehenden Ressourcen höchst professionell. Damit die gute Betreuungsqualität von schwer kranken und sterbenden Menschen auch in Zukunft gesichert bleibt, braucht es die kontinuierliche Weiterentwicklung der Strukturen und jener Persönlichkeiten die Hospizkultur und Palliative Care umsetzen.

Die Zusammenarbeit von NÖGUS und Landesverband Hospiz NÖ ist auch im vergangenen Jahr wieder intensiver geworden, da mehr detaillierte Informationen und Beobachtungen in die Entwicklung nächster Schritte eingeflossen sind. Die österreichweite Datenerhebung ist international gesehen eine Besonderheit und wir sind mit diesen umfangreichen Daten international in einer Vorreiterrolle. Die Datenaufbereitung für NÖ, die Zusammenfassung und das in Beziehung setzen zu den Daten der letzten Jahre ist ein Schwerpunkt. Es wird sichtbar, dass in fast allen Bereichen die Patientenzahl und damit auch die Betreuungs- und Beratungszeiten ansteigen.

Entwicklungsthemen sind einerseits die Stärkung der Grundversorgung und der Bereich der Telemedizin in den Palliativteams. In der Assistenz Prozessbegleitung Palliative Care ist Frau Stacke primär für die Begleitung der Bezirksarbeitskreise/ARGE Palliative Care zuständig, die schon seit Jahren in allen 5 Regionen (Waldviertel, Weinviertel, Region Mitte, Mostviertel und Region Süd) und insgesamt 21 Bezirken ein fixer Bestandteil der Vernetzung in Bezug auf den Ausbau und die Förderung der Palliativlandschaft in NÖ sind. Der Austausch von fachspezifischen Informationen ist ebenso ein Schwerpunkt wie das Erfassen aktueller Probleme und Anliegen in den Regionen.

Die Bezirksarbeitskreise bzw. ARGE Palliative Care sind individuell in ihrer Gestaltung, Anzahl der Teilnehmer und Dauer. Ziel ist Vernetzung, Information, Aufklärung und Austausch aller beteiligter Berufsgruppen, Institutionen, Ämter und Behörden die mit Menschen die Bedarf an Palliative Care haben zu tun haben (Vertreter der Palliativ Teams, Hospiz Teams, Stationären Hospize, Hauskrankenpflegeorganisationen, Hausärzte, 24-h-Pflege-Organisationen, Pflegeheime, Gebietskrankenkassen, Bezirkshauptmannschaften & Magistrate, Bestattungsunternehmen, Psychosoziale Dienste etc.) Das Thema Todesfeststellung und Totenbeschauung wurde aus diesen Treffen aufgegriffen und die Ressourcenknappheit und deren Auswirkungen in der Grundversorgung wurde immer wieder thematisiert.



HOSPIZKULTUR UND PALLIATIVE CARE IM PFLEGEHEIM - HPCPH

„Können und Wissen helfen uns nicht weiter, solange Schmerzen, Beschwerden, Ängste, Wünsche und Bedürfnisse nicht erkannt werden. Wir müssen zuhören, zuhören und nochmals – zuhören“. (Marina Kojer)

10 Jahre HPCPH - Hospiz und Palliative Care in den Pflegeheimen

Auf dieses Jubiläum sind wir besonders stolz! Im Rahmen des Fachtages Palliative Geriatrie, der jedes zweite Jahr im Frühling stattfindet und mittlerweile schon bei allen HPCPH-Heimen ein fixer Termin zur Vernetzung und zum Informationsaustausch ist, haben wir dieses Jubiläum gefeiert.

45 Pflegeheime in NÖ haben HPCPH integriert, davon zwei Drittel aller Niederösterreichischen Pflege- und Betreuungszentren. Beim Fachtag wurde der 5. Turnus von HPCPH abgeschlossen und die teilnehmenden Heime in Eggenburg, Gänserndorf, Herzogenburg, Litschau, Raabs an der Thaya, Schrems, Wilhelmsburg, Zistersdorf und Zwettl, wurden zum zweijährigen Implementierungsprozess geehrt. „Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können stolz auf ihre Leistungen sein“, freuen sich die Leitungen der teilnehmenden Heime. „Aus zahlreichen Gesprächen und nicht zuletzt auch aus Dankesbriefen von den Angehörigen, weiß man wie sehr es sich ausgezahlt hat in diesen Bereich der Betreuung und Pflege zu investieren, damit Familien diese schwere Zeit im Leben gut bewältigen.“ erörtert einer der Direktoren.

Im 6. Turnus haben folgende Heime diesen Prozess gestartet: Das Pflege- und Betreuungszentrum Melk, Ybbs, Stockerau und das Urbanusheim in Poysdorf vom Haus der Barmherzigkeit. Begonnen wurde im Mai – und bis Dezember 2019 wurden im 6. Turnus mittlerweile 11 Basisworkshops Palliative Geriatrie durchgeführt und dabei 220 Mitarbeiter geschult.

Die Sicherung der Nachhaltigkeit hat im Begleitungsprozess zu HPCPH einen großen Stellenwert. Alle Heime, die HPCPH mittlerweile implementiert haben, wurden auch 2019 nicht müde die hohen Qualitätsstandards, die sich die niederösterreichische Steuergruppe gesetzt hat, anzustreben. Zielsetzung dabei ist, die nachhaltige Umsetzung von Hospizkultur und Palliative Care in den Heimen, nach dem begleiteten Integrationsprozess Hospizkultur, weiterhin zu stärken, weiterzuentwickeln und sichtbar zu machen. Dabei wurden im Rahmen von Basisworkshops zur Nachhaltigkeit in Palliativer Geriatrie sieben Workshops abgehalten und dabei insgesamt 114 Mitarbeiter geschult. Auch die Stärkung und Weiterentwicklung des Projektes durch einen Reflexionstag wurde von vielen Heimen genutzt. Vernetzungstreffen der Palliativbeauftragten aller Häuser dienen der Weiterentwicklung sowohl auf Landes- als auch auf Hausebene.

Die niederösterreichische Steuergruppe trifft sich jährlich, denn es ist wichtig, dass sich auch die Trägerorganisationen der Pflege- und Betreuungszentren und den Pflegeheimen zum Prozess von HPCPH gut vernetzen und nächste Schritte abgestimmt weiterentwickeln. Dazu wurde das österreichweit gültige Commitment „Ziele, Maßnahmen-Leistungen, Indikatoren HPCPH“ weiterentwickelt und adaptiert. Nach Freigabe durch den Beirat und Vorstand des Dachverbandes werden wir auch in NÖ damit arbeiten.



Mit der Umsetzung von Hospizkultur und Palliative Care im Pflegeheim - HPCPH - soll erreicht werden, dass Hospizkultur und Palliative Care in allen NÖ Pflegeheimen gut verankert und nachhaltig sichergestellt wird, sodass die Bewohner Lebensqualität und Autonomie bis zuletzt erfahren dürfen. – Ein wichtiger und wertvoller Beitrag zur Stärkung der Grundversorgung!



Hospizkultur & Palliative Care in Pflegeheimen



VSD VORSORGEDIALOG®

Der VSD Vorsorgedialog® ist ein Gesprächsprozess in Alten- und Pflegeheimen zwischen Bewohner, Arzt, Pflege und falls vom Bewohner gewünscht, auch den Angehörigen/Vertrauenspersonen. Das Ziel dabei ist es, einen Raum zu schaffen, in dem Bewohner über ihre Wünsche und Bedürfnisse zu einem guten Leben im Heim, gute Entscheidungen, wenn sich der Gesundheitszustand verschlechtert und für ein würdevolles Sterben sprechen können.

Das Sterben gehört zum Leben – also gehört auch das Sprechen darüber zum Leben: Hierbei kann es, sofern die Bewohnerin, der Bewohner das möchte, auch um konkrete Fragen zur eigenen Einstellung gegenüber Sondenernährung, Krankenhausaufenthalt und Reanimationswunsch gehen.

„Vor dem Termin mit dem Arzt (Vorsorgedialog) hatte ich Bedenken und Angst, mich diesem Thema zu stellen. Doch das Gespräch verlief sehr angenehm. Da-

nach hatte ich das Gefühl, als wäre mir ein schwerer Stein vom Herzen gefallen.“ sagt eine Bewohnerin. Vielen Dank an Mustafa Salkovic (Heimleiter in NÖ) für die Aussagen von Bewohnern und Bewohnerinnen!

Sollte die Bewohnerin oder der Bewohner nicht mehr entscheidungsfähig sein, dann ist das Ziel des Vorsorgedialogs®, den mutmaßlichen Willen möglichst authentisch zu erfassen.

Da sich die Einstellung eines Menschen immer wieder verändern kann, ist es wichtig in regelmäßigen Abständen zu überprüfen, ob das, was im Gespräch vereinbart wurde, nach wie vor Gültigkeit hat. Betroffene Menschen haben immer die Möglichkeit, das im Vorsorgedialog Besprochene zu widerrufen, sofern sie sich äußern können. Es gilt immer der letzte geäußerte Wille.

Das Dokument des Vorsorgedialogs® ist ein Stück



Papier, das in einem Haus, das ihn verwenden möchte, zum Leben erweckt werden muss. Dazu braucht es einen Einführungsprozess, in dem die Verankerung des Vorsorgedialogs in den Strukturen und Abläufen des Heimes geplant und umgesetzt werden. Weiters braucht es die Fortbildung der Mitarbeiter, die die Vorsorgedialoggespräche führen werden und eine Basisinformation zum VSD für alle Betreuenden.

Folgende Pflege- und Betreuungszentren in NÖ haben 2019 den Vorsorgedialog erfolgreich implementiert: Berndorf, Gänserndorf, Hainburg, Himberg, Wilhelmsburg und Waidhofen an der Thaya. Erste Erfahrungen zeigen, dass das Angebot sehr gerne angenommen wird. Manche Heime berichten davon, dass bis zu 90 % der Betroffenen, ein Gespräch führen möchten.

Die Bewohner haben erfahrungsgemäß klare Vorstellungen zu ihren Wünschen zum Lebensende und sie freuen sich, dass sie ernst genommen werden. Angehörige und Mitarbeiter in den Heimen empfinden den Inhalt des Gespräches als Unterstützung für eine gute Entscheidungsfindung in der letzten Lebenszeit. Sehr erfreulich ist die Tatsache, dass es bereits sehr positive Rückmeldungen aus den Kliniken gibt, wenn Menschen aus den Pflege- und Betreuungszentren im VSD ihre Wünsche bereits festgelegt haben.

Das Interesse der Öffentlichkeit am VSD hat stark zugenommen. Immer wieder wird der Landesverband zu Angehörigenabenden oder Informationsveranstaltungen in Gemeinden, zu Selbsthilfegruppen oder Interessenvertretungen eingeladen. Unterstützend sind dabei verschiedene österreichweit gültige Dokumente wie z.B. ein Folder in einfacher Sprache, der den VSD Vorsorgedialog® beschreibt.

Hospiz Österreich und der Beirat zu Hospizkultur und Palliative Care in der Grundversorgung haben den VSD Vorsorgedialog® auch für die mobile Pflege und Betreuung zu Hause adaptiert. Der VSD Mobil kann auch von Ärzten und Pflegenden der spezialisierten Hospiz- und Palliativversorgung verwendet werden. In NÖ gab es dazu einen Workshop mit Vertreterinnen der spezialisierten Versorgung, wo die Teams diskutiert haben, dass Vorsorgedialoggespräche in der Regel, mit in der Betreuung aufgenommenen Patienten und Hospizgästen, stattfinden können. Anfragen von außen würden die Zeitressourcen der Teams sprengen und können nur in Ausnahmefällen angenommen werden. Eine Harmonisierung der beiden Dokumente ist in Planung.

Fachtagung zum VSD Vorsorgedialog®

Am 26. November 2019 lud der Dachverband Hospiz Österreich Entscheidungsträger und Mitarbeiter der



Grundversorgung zu einer Fachtagung zum VSD Vorsorgedialog® ins Albert-Schweitzer-Haus in Wien.

Sektionschef Manfred Pallinger aus dem BMASGK erinnerte, dass es derzeit möglich ist, den VSD über die Bundesländer und die € 18 Mio. des Zweckzuschusses für die Erweiterung der Hospiz- und Palliativbetreuung gemäß § 2 Abs. 2a des Pflegefondsgesetzes als innovative Maßnahme abzurechnen. Um die Herausforderungen in der Zukunft zu bewältigen, müssten jetzt alle – Bund, Länder, Sozialversicherungen und Anbieter – die Zeit gut nutzen, und zwar gemeinsam.

In einer szenischen Darstellung eines VSD wurde den Teilnehmenden die praktische Umsetzung eines VSD nähergebracht. Verschiedene Experten berichteten von der Umsetzung und Evaluierung in Wien und der Steiermark. Ein Blick nach Deutschland und die dortigen Möglichkeiten der Finanzierung rundeten den Nachmittag ab.

Das Anbieten von Vorsorgedialoggesprächen bedeutet einen Mehraufwand für die Betreuenden. Dafür gibt es in Österreich im Moment noch keine zusätzliche Honorierung, weder für die Leistung durch medizinisches Fachpersonal noch für die Pflegenden.

Rechtlicher Status des VSD

Rechtlich gesehen ist der VSD Vorsorgedialog® eine andere Patientenverfügung (§§ 8, Patientenverfügungs-Gesetz), wenn die Bewohnerin/der Bewohner zum Zeitpunkt der Erstellung entscheidungsfähig ist und deren/dessen Unterschrift vorliegt. Außerdem ist der Vorsorgedialog im Erwachsenenschutzgesetz als Instrument erwähnt, das Menschen dabei unterstützt, selbstbestimmte Entscheidungen zu treffen (§239 Abs. 2ff., ABGB).



SZENISCHE DARSTELLUNG DES VSD VORSORGEDIALOG® VOM FACHTAG



www.youtube.com/watch?v=oauMhnnGw_M



KINDERBEREICH HOSPIZ & PALLIATIVE CARE

In Österreich geht man davon aus, dass ungefähr 5.000 Kinder und Jugendliche an lebensverkürzenden Erkrankungen leiden und davon jährlich rund 1.000, samt ihren Familien, die Unterstützung von spezialisierten Kinderhospiz- und Palliativangeboten benötigen. Um ein Vielfaches größer ist die Anzahl

der Kinder und Jugendlichen, die als Angehörige und Freunde vom Thema Abschied, Tod und Trauer betroffen sind. Als Landesverband wollen wir eine Vernetzungsplattform für alle jene sein, die sich darum bemühen junge Menschen in diesen Lebenssituationen zu stärken.

Kindertränen sehen

Die **Fortbildung „Kindertränen sehen“** ist ein Angebot an ehrenamtliche Hospizbegleiter und Mitarbeiter der spezialisierten Versorgung. Bereits zum 4. Mal fand dieser Workshop in St. Pölten unter der Leitung von Elke Kohl und Angela Siquans statt. Die 22 Teilnehmer beschäftigten sich 2 Tage intensiv mit den Bedürfnissen und Unterstützungsmöglichkeiten für trauernde Kinder und Jugendliche.

Immer wieder begegnen Begleiter in den Familien, im beruflichen aber auch privaten Kontext, Kindern und Jugendlichen als nahe Angehörige unheilbar kranker Menschen oder auch Kindern und Jugendliche als Hinterbliebene nach dem Tod eines nahen Angehörigen oder Freundes.

- *Wie sollen wir Erwachsene diesen Altersgruppen begegnen?*
- *Wie kann es uns gelingen, einen Zugang zu den jungen Trauernden zu finden?*
- *Worauf sollen wir in der Kommunikation und im Miteinander achten, um Fehler zu vermeiden?*

Diese und viele weitere Fragen erarbeiteten die Teilnehmer gleich zu Beginn der Veranstaltung. Entwicklungspsychologische Todeskonzepte, Traueraufgaben, kreative Methoden zur Trauergestaltung, Gefühlsleben und Erleben waren inhaltliche Schwerpunkte, um die Teilnehmer für zukünftige Begegnungen mit Trauernden zu stärken.



Hospiz macht Schule – HmS

Wenn ehrenamtliche Hospizbegleiterinnen mit ihren Materialkisten in den Schulklassen „einziehen“ dann ist das ein untrügliches Zeichen, dass es in den nächsten Stunden sehr, sehr lebendig in den Klassenzimmern wird. „Ja, manchmal ist es traurig über das Sterben zu reden. Trotzdem haben wir im Projekt „Hospiz macht Schule“ ganz viel gelacht!

Hospiz macht Schule ist ein Schulprojekt für Kinder und Jugendliche aller Altersstufen. 2019 konnten die Hospizteams damit 838 junge Menschen erreichen. Hinter jedem dieser Kinder steht eine Familie und Freunde, die somit mit dem Thema Hospiz und Pal-

liative Care zu einem Zeitpunkt in Berührung kommen, wo sie selber nicht akut betroffen sind. Damit bekommt das Thema eine enorme Kraft in unserer Gesellschaft.

Ein Beispiel einer sehr engagierten Schulklasse: Die Klassensprecher von zwei zweiten Klassen eines Gymnasiums in Hollabrunn übergaben eine Spende für HoKi NÖ: in den Klassen wurde für einen Adventmarkt gebastelt und verkauft. Mit ihrer Spende wollten die Schüler Kindern und Jugendlichen in schwierigen Lebenssituation helfen.



Vernetzungstreffen NÖ im Kinderbereich

Kooperation und Vernetzung sind Wege zu einer gemeinschaftlichen Sorge einer Gesellschaft. Im Kinderbereich funktioniert das über alle Grenzen der Organisationen und Träger hinaus. Verschiedene Vereine, Unternehmen und Einzelpersonen nutzen einmal pro Jahr die Einladung des Landesverbandes, um sich gegenseitig zu informieren aber auch um Problemstellungen auszutauschen.



Österreichweite Vernetzung im Kinderbereich

Kinderpalliativkongress in Salzburg „Wenn ein Neugeborenes an der Grenze zur Lebensfähigkeit ist und Sie entscheiden müssen, ob noch aufwändige Maßnahmen eingesetzt werden, von denen nicht sicher ist, ob und wie sie in diesem Fall wirken, was würden Sie tun?“

Diese und vielen anderen Fragen spürten die rund 200 Teilnehmer und über 50 Referenten (und sogar Babys, ein Pony, ein Pferd und ein Therapiehund) beim 2. Pädiatrischen Hospiz- und Palliativkongress am 13. und 14. Juni 2019 in Salzburg nach. Unter

dem Motto „Miteinander bewegt“ fanden sich auch viele interessierte Menschen aus NÖ.

Zum 9. Österreichweiten Vernetzungstreffen zu Hospiz und Palliative Care für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene lud der Dachverband Hospiz Österreich am 11. November 2019 nach Salzburg ein. Themen waren Sozialarbeit sowie die Bedürfnisse von Familien mit erkrankten Kindern, Jugendlichen oder jungen Erwachsenen. Niederösterreich war stark vertreten beim regen Erfahrungsaustausch in den Bundesländergruppen.

HOKI NÖ - HOSPIZTEAM FÜR KINDER, JUGENDLICHE UND JUNGE ERWACHSENE

HoKi NÖ unterstützt Familien, in denen Kinder mit einer lebensbedrohlichen oder lebensbegrenzenden Erkrankung leben. Ziel ist es die Familien zu entlasten. Speziell geschulte ehrenamtliche Hospizbegleiterinnen und -begleiter versuchen individuelle Wünsche und Bedürfnisse betroffener Menschen zu erfassen und zu erfüllen. Begleitungen können mit der Diagnoseeröffnung beginnen und gehen oft lange über den Tod eines Kindes hinaus.

Kinder, die eine Stoffwechselerkrankung oder einen genetischen Mangel haben, leben dank der medizinischen Fortschritte oft viele Jahre, aber auch oft viele Jahre in schwerer Krankheit, mit belastenden Symptomen und enormen Betreuungsaufwand durch ihr Umfeld. Es sind Kinder, die häufig vollkommen pflegebedürftig sind und immer wieder lebensbedrohliche Krisen durchleben müssen. Diese Familien in ihrem Alltag zu begleiten und zu unterstützen, ist Aufgabe des HoKi NÖ-Teams.

Das Jahr 2019 stand für uns von HoKi NÖ unter dem Thema Grenzen.

In den Begleitungen kommen wir mitunter an unsere persönlichen Grenzen: wenn wir zum Beispiel eine Familie gerne zeitlich mehr unterstützen würden oder wenn wir andere Lösungsansätze als die Familie und das Umfeld haben. Dann ist es immer wieder wichtig uns daran zu erinnern, dass die Familien „den Weg“ vorgeben und wir „nur“ begleiten - eigene Wertvorstellungen treten in den Hintergrund.

Gewissenhaft versuchen wir die Wünsche der Familien zu erfüllen

Ressourcenknappheit macht auch uns zu schaffen

Energie der Eltern von erkrankten Kindern ist ansteckend und immer wieder bewundernswert

Neu lernen wir durch jede Familie, durch jede Begleitung und durch jeden neuen ehrenamtlichen Hospizbegleiter

Zeit würden wir uns oft mehr wünschen

Ehrenamtliche bringen Entlastung und Abwechslung in die Familien

Nächster Aufbaukurs im Herbst 2020 stellt uns Verstärkung im Team in Aussicht

Neues aus dem „Team Mödling“

Da unsere Ehrenamtlichen weit verstreut in NÖ wohnhaft sind, finden seit 2019 die Teambesprechungen an wechselnden Orten u.a. Mödling, Raum Klosterneuburg oder Wr. Neustadt statt, um die Fahrtzeiten gerechter aufzuteilen. Generell stand der Austausch untereinander im Mittelpunkt unserer Treffen.

Leider konnten wir aus Ressourcenmangel nicht so viele Begleitungen im KH Mödling übernehmen wie im Vorjahr. Wir benötigen dringend mehr Menschen, die sich ehrenamtlich als Hospizbegleiterinnen und -begleiter im Kinderbereich engagieren.

Neues aus dem „Team Melk“

Austausch und Seelenhygiene standen im Vordergrund und unserer Besprechungen. Wir haben mit einem Ritual begonnen, den „DIVA-Stein“ von Hand zu Hand zu reichen und somit die Befindlichkeitsrunde der Teambesprechung eingeläutet.

Der „DIVA-Stein“: Diejenige, die den Stein in der Hand hält, äußert wie es ihr geht. Diese Minuten sind voll und ganz dieser einen Ehrenamtlichen gewidmet:

- Wo stehst du gerade?
- Was bewegt dich?

Diejenige die spricht bekommt die volle Aufmerksamkeit. Es ist JETZT deine Zeit, wo wir dir aufmerksam zuhören und ganz bei dir sind. Sonst sind unsere Ehrenamtliche immer diejenigen, die DA SIND für Andere und Zuhören.

Weiteres haben wir mit Meditationen, Geschichten und Texten die berühren, die einzelnen Teambesprechungen zusätzlich gehaltvoller gemacht. Neben organisatorischen und neuen fachlichen Informationen ist auch Zeit für Humor und Selbsterkenntnis.



Gemeinsame Aktivitäten und Öffentlichkeitsarbeit

- Wir besuchten die erste Seelenfriedenmesse in Wien, wo das Thema Tod und Sterben einer breiteren Öffentlichkeit präsentiert wurde.
- Im Juni besuchten wir den 2. Pädiatrischen Hospiz- und Palliativkongress in Salzburg.
- Wir durften bei der 20 Jahre MOKI NÖ Feier dabei sein und konnten dort auch die Gelegenheit nutzen, uns weiter zu vernetzen.
- HoKi NÖ war auch beim Kinderburgfestival auf der Burg Liechtenstein vertreten.
- Beim Tag der offenen Türe der Bestattung Tempora waren wir ebenso mit einem Stand vertreten
- Ende November fand unser Teamtag zum Thema „Grenzen wahrnehmen und liebevoll setzen“ statt. Danach besuchten wir den Weihnachtsmarkt in St. Pölten mit anschließender Weihnachtsfeier.

Benefizveranstaltungen für HoKi NÖ

In Kooperation mit der Berufsgruppe der Lebens- und Sozialberater und der Wirtschaftskammer NÖ, stellte der Kabarettist und Poetry-Slammer Manuel Thahammer ab 4. September 2019 das gemeinsame Programm „Prävention 4.0“ vor, eine Kabaretttour mit 22 Veranstaltungen in ganz NÖ. Die letzte Vorstellung wird am 25.03.2020 sein. Vor Ort ist immer eine Spendenbox zugunsten HoKi NÖ aufgestellt und es gibt die Möglichkeit sich über unser Team zu informieren. Nicht nur die Spenden sind herzlich willkommen, auch die entstehenden Vernetzungen dienen dem Thema.

DANKE für diese gute Möglichkeit HoKi NÖ in der Öffentlichkeit sichtbar zu machen.

Lehrgang Freiwilligenkoordination 2019

Wir gratulieren unserer Koordinatorin Karin Swoboda, die den Lehrgang Freiwilligenkoordination erfolgreich abgeschlossen hat.

Durch ihre Abschlussarbeit ist ein Folder zur Freiwilligensuche entstanden: „Berührende Zeit schenken und Kinderlachen gewinnen“. DANKE!

ZAHLN UND FAKTEN

2019 wurden 17 Familien zu Hause betreut

regelmäßige Besuche der Kinder, die im LK Mödling im Kinderpalliativbereich betreut werden, finden statt. Insgesamt waren heuer 5 ehrenamtliche Mitarbeiter im stationären Bereich tätig.

derzeit sind 22 ehrenamtliche Hospizbegleiterinnen und -begleiter aktiv

1 Tandembegleitung wurde geleistet

3 Trauerbegleitungen

2019 sind 3 Kinder in der Begleitung verstorben

ANMELDUNGEN ZUM AUFBAUKURS HOKI NÖ WILLKOMMEN!

Diese Weiterbildung richtet sich an Mitarbeiter, die den Grundkurs für Lebens-, Sterbe- und Trauerbegleitung bereits absolviert haben und ehrenamtlich Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene und ihre Familien in Zeiten schwerer Krankheit, des Sterbens und der Trauer begleiten wollen.

Die Hospizbegleitung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen erfordert zusätzliche Kompetenzen, welche u. a. das Wissen über die betroffenen Krankheitsgruppen, die unterschiedlichen Entwicklungsstadien und damit verbunden das Verständnis von Krankheit, Sterben und Tod, sowie ein Verständnis für das System Familie und deren psychosoziales Umfeld beinhalten.

Der Kurs findet zwischen Oktober und Dezember 2020 in Mödling statt.

INFOS:

www.hospiz-noe.at/bildung/grundausbildung_aufbaukurse/aufbaukurs-hoki-noe/



Hospizteam für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene

HAUSKRANKENPFLEGE IM ZENTRUM – HIZ



Unter der Leitung von Hospiz Österreich gemeinsam mit den landeskoordinierenden Hospiz- und Palliativorganisationen in den Bundesländern wurde das Projekt HiZ (Hauskrankenpflege im Zentrum), das von 2019 bis 2021 umgesetzt wird, entwickelt.

„Mobil“ vor „stationär“? Die meisten Menschen, die in Österreich leben, wünschen sich, dass sie zu Hause versterben können. Die Realität zeigt jedoch, dass im österreichweiten Durchschnitt nur 26,3% tatsächlich zu Hause versterben konnten. Verwunderlich und enttäuschend ist, dass diese Zahlen sich seit 1988 kaum verändert haben bzw. sogar noch gesunken sind. Wunsch und Realität liegen hier also weit auseinander, obwohl „Mobil“ vor „Stationär“ ein gängiger Slogan bei den Entscheidungsträgern ist.

Im Projekt HiZ arbeiten die interessierten landeskoordinierenden Hospiz- und Palliativorganisationen der Bundesländer mit Trägern und Krankenpflegevereinen im jeweiligen Bundesland in einem übergeordneten, österreichweiten Netzwerk zusammen.

Die fünf Träger, die in Niederösterreich mobile Pflege und Betreuung anbieten, wurden zu Jahresbeginn in einem Steuergruppentreffen gemeinsam über die Möglichkeiten und Herausforderungen eines solchen Prozesses informiert.

Eine Teilnahme wurde von einigen Trägern in Erwägung gezogen, aber aus Mangel an Ressourcen wurde vom Umsetzungsprozess HiZ derzeit abgesehen. Der Landesverband ist auf Bundesebene in einer Beobachterrolle. Frau Stacke unterstützt als Mitarbeiterin im Landesverband NÖ bei verschiedenen Treffen die Umsetzung in Oberösterreich und kann so wichtige Erfahrungen für die Zukunft nach Niederösterreich mitnehmen.

Der Wunsch nach Vernetzung zwischen allen Trägern zum Thema Hospizkultur und Palliative Care ist ausschlaggebend dafür, dass die Steuerungsgruppe auch in Zukunft zweimal pro Jahr tagen wird.

MEDIZINISCHE BERATUNG ZUR VERFASSUNG EINER PATIENTENVERFÜGUNG

Eine der Möglichkeiten, für das Lebensende vorausschauend zu planen, ist eine Patientenverfügung. Eine Patientenverfügung ist eine höchstpersönliche Willenserklärung, mit der eine Person, eine oder mehrere medizinische Behandlung(en), im Vorhinein ablehnt. Mit einer Patientenverfügung können nur bestimmte (konkret genannte) medizinische Behandlungen abgelehnt werden.

Um Menschen eine Anlaufstelle zu bieten, gibt es u.a. beim Landesverband Hospiz NÖ die Möglichkeit der kostenfreien medizinischen Beratung zur Erstellung einer Patientenverfügung. Als erfahrene Allgemeinmedizinerin, Palliativärztin und Vorstandsmitglied im LV unterstützt Frau Dr.ⁱⁿ Elisabeth Doenicke-Wakonig dabei diese wichtige Kommunikationsbrücke zwischen Patienten und ihren Helfern zu erstellen. Im Jahr 2019 wurden insgesamt 12 Beratungen abgeschlossen.

Neuerungen im Patientenverfügungs-Gesetz

Das Patientenverfügungs-Gesetz wurde überarbeitet und ist in seiner neuen Fassung seit 16. Jänner 2019 in Österreich in Kraft.

Die wesentlichsten Änderungen sind:

- Möglichkeit der Speicherung der Verfügungen in ELGA. (Eine Speicherung wird voraussichtlich frühestens im Jahr 2020 möglich sein)
- Verlängerung der Gültigkeitsfrist von Patientenverfügungen von fünf auf acht Jahre. Außerdem bedarf die Patientenverfügung bei der Erneuerung keiner juristischen Belehrung mehr
- Eine Errichtung ist künftig auch bei den Erwachsenenenschutzvereinen möglich

Im Herbst 2019 hat der Dachverband Hospiz Österreich in Zusammenarbeit mit der Patienten- und Pflegeanwaltschaft einen sehr unterstützenden Ratgeber zur Erstellung einer Patientenverfügung herausgegeben.

Die Gründe & Motive für die Erstellung einer

Patientenverfügung sind individuell und sehr persönlich:

- Verunsicherung und Angst vor Lebensabschnitten, in denen man nicht mehr seine eigenen Grenzen überwachen kann, weil man körperlich und/oder geistig dazu nicht mehr in der Lage ist
- Negative Erfahrungen (Familie, Bekannte) - nicht jeder wünscht sich eine Lebensverlängerung um jeden Preis
- Religiöse oder weltanschauliche Gründe aufgrund derer bestimmte Behandlungen abgelehnt werden
- Angst vor Abhängigkeit und der Wunsch in Würde zu sterben

Diese und ähnliche Gründe sind mit einem Prozess verbunden, der frühzeitig in Angriff genommen werden sollte.



Ratgeber als PDF zum Download:

https://www.patientenanwalt.com/download/ihre_rechte/ihre_rechte_patientenverfuegung/Ratgeber-Patientenverfuegung-2019_www.pdf

4 VERANSTALTUNGEN

BENEFIZKABARETT

„I'ss was G'scheitz“ mit Verena Scheitz & Thomas Schreiweis

Das kongeniale Kabarettduo Verena Scheitz & Thomas Schreiweis spielten am 17. März 2019 vor über 300 Besuchern ein Benefizkabarett vom feinsten! Sie beeindruckten nicht nur mit ihrem äußerst lustigen Programm, sondern in gleichem Maße mit ihrer offenen und herzlichen Art. Die stimmliche Präsenz und das vielseitige schauspielerische Können sorgten für eine 70-minütige Beanspruchung der Lachmuskeln!

Haben Sie sich auch schon mal Fragen gestellt, wie beispielsweise:

- Was koche ich für Gäste, wenn ein Drittel Diät macht, ein Drittel vegan und allergisch ist und ein Drittel zwar alles essen würde was kredenzt wird, dafür aber unmöglich auf meinen Plastiksesseln sitzen kann, weil sie unökologisch sind.
- Hat Himalaja-Salz, obwohl es 2000 Jahre alt ist, ein Ablaufdatum?
- Lässt sich eine eitrige Kehlkopfentzündung mit einem Tafelspitz von einem Antibiotikarind erfolgreich behandeln?
- Sind Hollywood-, Glyx- oder Atkinsdiäten genauso effektiv fürs Abnehmen wie regelmäßige Busfahrten zur Rushhour im Hochsommer?

Die Antworten darauf und vieles mehr amüsierten die Besucher – ein kabarettistisches Feinschmecker-Menü mit Musik.

Wir danken nochmals den beiden Künstlern, Verena Scheitz, äußerst sympathische „Dancing-Star“-Gewinnerin, beliebte Moderatorin von „Willkommen Österreich“ und Thomas Schreiweis, die zugunsten der Hospizbewegung NÖ, insbesondere unserer Kinderprojekte, gespielt haben.

Ebenso ein herzliches Danke dem **Team s Versicherung** (eine Marke der WIENER STÄDTISCHE Versicherung AG, Vienna Insurance Group), die für diesen Tourstopp verantwortlich waren! Das Casino Baden mit seinem großartigen Ambiente bietet uns immer wieder einen schönen Rahmen, um mit unseren Gästen das Leben zu feiern!



FACHTAG PALLIATIVE GERIATRIE

10 Jahre HPCPH - Hospizkultur und Palliative Care in den niederösterreichischen Pflegeheimen

Bereits zum fünften Mal veranstalteten wir den Fachtag Palliative Geriatrie im Rahmen von „Hospizkultur & Palliative Care in Pflegeheimen“ im Bildungshaus St. Hippolyt und er war mit 160 Teilnehmern sehr gut besucht. Am Vormittag wurden spannende Impulsvorträge zu folgenden Themen präsentiert, die anschließend in Workshops vertieft wurden:

- **Im Leben bleiben?!** Klaudia Rapp, MSc
- **Rechtsfragen in Hospiz und Palliative Care** Dr. Michael Halmich LL.M.
- **An der Seite der Toten** Dr. Martin Prein
- **Therapieindikation, Therapiezieländerungen** Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Sonja Fruhwald

Der Festakt am Nachmittag startete mit einer feierlichen Begrüßung durch Landesrätin Christiane Teschl-Hofmeister: „Niederösterreich ist in der Hospiz- und Palliative Care-Versorgung vorbildlich aufgestellt“.

Niederösterreichische Pflegeeinrichtungen engagieren sich seit mehr als **10 Jahren im Projekt „Hospizkultur & Palliative Care im Pflegeheim“ (HPCPH)**. Ziel des Projektes ist es, Hospizkultur und Palliative Care im Pflegebereich gut zu verankern und nachhaltig sicherzustellen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden dafür speziell ausgebildet. Die betreuten Menschen sollen Autonomie und Lebensqualität bis zuletzt erfahren. „Diese Initiative von Hospiz Österreich und dem Landesverband Hospiz NÖ feiert aktuell ihr zehnjähriges Bestehen und konnte sich in den letzten Jahren erfolgreich etablieren. 45 NÖ Pflegeeinrichtungen sind aktuell im Projekt, davon zwei Drittel aller NÖ Pflege- und Betreuungszentren, das sind 37 von 48 Häusern“, freut sich Sozial-Landesrätin Christiane Teschl-Hofmeister.

Die Geschäftsführung des Landesverbandes berichtete aus den Erfahrungen der letzten 10 Jahre HPCPH und stellte das neue Projekt „Hauskran-

kenpflege im Zentrum – HiZ“ vor. Darauf folgte ein nachdenklich stimmender Festvortrag von Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Sonja Fruhwald zum Thema „Patientenwohl im Wandel der Zeit“. Jene Einrichtungen, die den Implementierungsprozess HPCPH in den letzten beiden Jahren umgesetzt haben, stellten ihre Erkenntnisse in einer Expertendiskussion „ins Zentrum“.

Hofrat Dr. Otto Huber und ARGE Obmann Ing. Dietmar Stockinger ehrten die Vertreter der 9 abschließenden Heime und begrüßten persönlich die anwesenden Damen und Herren der 4 startenden Heime (PBZ Melk, Stockerau und Ybbs sowie das Pflegewohnhaus Urbanusheim in Poysdorf).

Ein gemütliches Beisammensein bei Wein und Brot rundete den Tag ab. Durch den Tag moderierte Alexander Seidl und musikalisch begleitet wurden wir durch Angelina Nadalini & Franz Haselsteiner

(hier der Link zu einem musikalischen Gustostückerl zum Thema – Mitzi's Fürbitte: https://www.youtube.com/watch?v=IWrg0_3Bnyk).



Sonja Thalinger & Christiane Krainz (Geschäftsführerinnen Landesverband Hospiz NÖ), Sozial-Landesrätin Christiane Teschl-Hofmeister, Brigitte Riss (Vorsitzende Landesverband Hospiz NÖ)

ENQUETE

Hospizenquete 2.10.2019

„Versöhnt oder verbittert“ - vom Leben und Leiden am LebensEnde

Was macht eine qualitätsvolle und patientenorientierte Begleitung schwer kranker, sterbender Menschen und ihrer Angehörigen aus und wie kann sie im jeweiligen Umfeld bestmöglich umgesetzt werden? „Nicht alles kann nur mit Mitteln der Medizin behandelt werden - Dazu brauche ich Menschen“

„low tech – high touch“

Verschiedene Experten stellten sich unserem Thema mit ihren Überlegungen:

- **Dr. Christoph Gabl:** Existenzielles Leid
- **Mag.^a Andrea Reithofer:** Erfahrungen einer Mitarbeiterseelsorgerin – Spiritualität im Alltag von MA in einem KH
- **Dr.ⁱⁿ Patricia Gruber:** Von der Schwere des Lebens und der Leichtigkeit des Todes
- **Irmgard Hajszan-Libiseller, DSA & Mag.^a Antonia Mittelbach-Kovac:** Vom Jetzt und Dann – Psychosoziale Begleitung beim Tod eines Kindes
- **Mag. Bernhard Piller:** Leben am Lebens-Ende – Musiktherapie im palliativen Setting
- **Dr. Harald Retschitzegger:** „Lebensliteratur: leiden, lindern, leben, lesen“
- **Dr. Martin Prein:** Mit-Menschen in der Krise

Der Tiroler Palliativmediziner Christoph Gabl erläutert anhand seiner Studie, dass es umfassend geschulte Teams braucht, um mit der Belastung durch existentielle Verzweiflung von Betroffenen zurecht zu kommen.

Das versucht auch die Musiktherapie, die Bernhard Piller u.a. am LK Wiener Neustadt einsetzt. Sie könne „Ängste reduzieren und innere Ruhe fördern,

belastenden Gefühlen der Patienten Ausdruck verleihen“, aber auch letzte Begegnungsmöglichkeiten schaffen.

Da-Bleiben und authentisch sein

Für ein verstärktes Mitgehen im Leid von Pflegenden und Ärzten plädierte Krankenhaus-Seelsorgerin Andrea Reithofer und zwar im Sinn von „Da-Bleiben, wenn es unerträglich wird – und kein Mitleid, das von obenherab kommt“. Der wichtigste Teil in diesem allerletzten Lebensabschnitt ist die Liebe; Beziehung ist alles. Notwendig sei „die Sorge für die Seele in einem weiteren Sinn – denn nicht alles kann mit Mitteln der Medizin behandelt werden“.

Dabei dürften – so der Linzer Notfallpsychologe Martin Prein - auch Menschen, die beruflich oft mit Sterben und Tod konfrontiert sind, durchaus „genau-so hilf- und sprachlos sein wie die unmittelbar Betroffenen“. Seiner Meinung nach geht es ausschließlich darum, „ehrlich und authentisch zu sein, wenn ich Menschen in einer Leid-Situation begegne.“

In einem weiteren Referat stellte der Palliativmediziner Harald Retschitzegger aus Wien Beispiele aus der Literatur vor, in denen Ängste und Hoffnungen rund um Sterben und Tod eine wichtige Rolle spielen – „Literatur als erzählende Medizin“, von Christoph Schlingensiefel bis zu Walter Jens.

Irmgard Hajszan-Libiseller und Antonia Mittelbach-Kovac vom Wiener mobilen Kinderhospiz- und Kinderpalliativteam MOMO präsentierten ihre Begleitungsangebote rund um den Tod von Kindern.

„Wertvolle Arbeit“ und große Aufgaben

320 ehrenamtliche Mitarbeiter, Sozialarbeiter, Pflegende und Ärzte hatten am 2. Oktober an der bereits 18. Hospizenquete des Landesverbandes Niederösterreich im Landtagssitzungssaal in St. Pölten teilgenommen. Sie wurden vom Leiter der Abteilung GS7 Dr. Otto Huber, der Geschäftsführerin des NÖGUS Mag.^a Elfriede Riesinger sowie den

beiden für Hospiz und Palliative Care zuständigen Landesrätinnen ausdrücklich für ihr Engagement bedankt: „Wir wissen um ihre wertvolle und verantwortungsvolle Arbeit“, sagten sowohl Landesrätin Ulrike Königsberger-Ludwig als auch Landesrätin Christiane Teschl-Hofmeister; die Tätigkeit des Landesverbandes werde auch in Zukunft unterstützt.

Zuvor hatte Landesverbands-Vorsitzende Brigitte Riss in ihrer Begrüßung angesichts geplanter Neustrukturierungen im Gesundheitswesen gefordert, „der Landesverband muss als unabhängiger, beständiger Partner für die Weiterentwicklung der Hospiz- und Palliativstrukturen bestehen bleiben“.

Ankündigung

7. Oktober 2020

„Pallium – ein löchriger Mantel?“



MESSEAUFTTRITTE DES LANDESVERBANDES

3. NÖ Freiwilligenmesse – St. Pölten

Der Landesverband Hospiz NÖ war am Sonntag, 10. November 2019 bei der 3. NÖ Freiwilligenmesse mit einem Stand vertreten.

Schon in den letzten Jahren hat uns die große Anzahl an BesucherInnen beeindruckt und auch heuer strömten die Menschen aufgrund der vielen interessanten Angebote herbei.

Unser Anliegen als Landesverband ist es dort die Hospizteams in NÖ sichtbar zu machen.

Wir danken den ehrenamtlichen Hospizbegleitern und Koordinatorinnen des Caritas Hospizteams in St. Pölten, die den Besuchern von ihrer Arbeit erzählt haben. Es war schön zu beobachten wie oft sie angesprochen und wiedererkannt wurden. Der persönliche Kontakt und ein gemeinsames Lachen sind durch Nichts zu ersetzen!

Als Landesverband ist es unsere Aufgabe unsere Mitglieder zu unterstützen. Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit können wir bei solchen Veranstaltungen gemeinsam auf die Hospizbewegung in NÖ aufmerksam machen. So hatten wir auf unserem Stand Folder ALLER Teams in Niederösterreich aufliegen und konnten über die Angebote zur Ausbildung in Lebens-, Sterbe- und Trauerbegleitung informieren.

„Die Niederösterreicherinnen und Niederösterreicher sind stets bereit, Verantwortung zu übernehmen und sich in den Dienst des Nächsten zu stellen. Mein großer Dank gilt an dieser Stelle den vielen Freiwilligen und Ehrenamtlichen, die durch ihren persönlichen Einsatz einen unverzichtbaren Beitrag für das Gemeinwohl leisten“, so Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner.

200 Millionen Arbeitsstunden pro Jahr werden in Niederösterreich von Freiwilligen geleistet. Ein eindrucksvoller Beweis, dass Freiwilligenarbeit eine unverzichtbare Stütze für das Funktionieren unserer

Gesellschaft ist. „Ehrenamtliches Engagement erfordert von jedem Einzelnen, Zeit zu schenken. Zugleich bekommt man sehr viel zurück, es bereichert unser Leben. Viele Menschen wollen soziale Verantwortung übernehmen. Die NÖ Freiwilligenmesse zeigt Möglichkeiten auf, wie und wo man sich aktiv einbringen kann“, so Martin Lammerhuber, Geschäftsführer der Kultur.Region.Niederösterreich, Initiator der NÖ Freiwilligenmesse und großer Unterstützer der Hospizbewegung.



Sonja Thalinger, Landesrätin Teschl-Hofmeister, Elisabeth Riegler, Brigitta Chmel
© NLK Burchhart



1. Krebsinformationstag – Krems

Am 25. Oktober 2019 waren wir am 1. Kremsinformationstag an der Karl Landsteiner Privatuniversität in Krems als Aussteller vertreten.

Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner eröffnete die Veranstaltung an der ca. 150 interessierte Menschen teilnahmen. Ziel der öffentlich und kostenlos zugänglichen Veranstaltung war es, umfassend über die Möglichkeiten der Früherkennung, über die Risikofaktoren, die Behandlung und die Versorgung zu informieren. Die Sonderausstellung „Blickpunkt Krebs“ erlaubte eine besondere Perspektive auf das Leben mit Krebs.



Seelenfriedenmesse – MGC Wien

Die Messe SEELENFRIEDEN im MGC Wien im März hat ein breites, mit Feingefühl zusammengestelltes Programm geboten, das es den Besuchern ermöglicht, sich auf umfassende Weise mit der Vorbereitung und der Verarbeitung von Tod und Trauer auseinanderzusetzen und Informationen zu den Themen Vorsorge, Pflege, Lebensende, Sterben, Tod und Trauer einzuholen.

Damit Besucher und Besucherinnen entsprechende Informationen und Kontaktmöglichkeiten erhalten, um im Falle des Falles auf kompetente Ansprechpersonen und verlässlichen Service zurückgreifen zu können, waren wir mit unserem HoKi NÖ-Team vertreten.



5 AUS- UND WEITERBILDUNG

INTERPROFESSIONELLER BASISLEHRGANG PALLIATIVE CARE 2019 - IBL

Wir gratulieren den 32 Absolventen des 21. Interprofessionellen Basislehrgangs Palliative Care, der von 16. Jänner bis 20. November 2019 im Bildungshaus St. Hippolyt stattgefunden hat. Die qualitativ hochwertigen Projektarbeiten überzeugen davon, dass hier eine intensive Auseinandersetzung stattgefunden hat.

Absolventen des Lehrgangs waren:

- 26 diplomierte Gesundheits- und Pflegekräfte
- 2 Kinder-ÄrztInnen
- 1 Pflegeassistentin
- 1 Altenfachbetreuer
- sowie 1 Koordinatorin der Hospizteams und 1 Pädagogin



DIE GRÖSSTEN MENSCHEN SIND JENE,
DIE ANDEREN HOFFNUNG GEBEN KÖNNEN
Jean Jaurès

Die Pflegenden kamen aus dem Bereich der Geriatrie, dem Krankenhaus und der spez. Hospiz- und Palliativversorgung, davon 19 aus den Pflege- und Betreuungszentren bzw. Landeskliniken.

Seit 2002 bietet der Landesverband Hospiz diese Fortbildung an, wo Experten versammelt sind, um miteinander zu lernen. Insgesamt haben bei den 21. Lehrgängen 604 Personen teilgenommen.

Inhalte waren u.a. Palliativmedizin und -pflege, psychosoziale Kompetenz, Ethik und Recht, Spiritualität. Den Themen Teamarbeit, Management, Qualität und Organisation wurde ebenfalls ein großer Ausbildungsteil gewidmet, damit die praktische Umsetzung von Palliative Care noch besser gelingen kann.

Als große Wertschätzung empfanden die AbsolventInnen, dass Frau Landesrätin Christiane Teschl-Hofmeister sie persönlich beglückwünscht und die Zertifikate überreicht hat.



Grenz- WERTE

in der Palliative Care

22. bis 24. April 2021

Festspielhaus St. Pölten

www.palliativ.at

THEMENTAGE

**2019-01-26 „Wohlfühlen und Stärken nach der Hl. Hildegard von Bingen“
mit Frau Beatrix Wondraczek, MAS**

Dieser Praxistag lud die Teilnehmer zu einer Reise in die Heilkunde der Hl. Hildegard von Bingen ein, um Körper - Geist & Seele zu stärken und ein ganzheitliches Wohlfühlen zu bewirken sowie zu einem Innehalten und Krafttanken. Die Teilnehmer lernten an diesem Tag Hildegard von Bingens Empfehlungen zur Lebenshaltung, Kräuter und Ernährung kennen und probierten vieles aus.

„Ich möchte mich für diesen tollen lehrreichen entspannenden Tag mit Beatrix herzlich bedanken.“

„Die Vortragende hat diesen Tag zu einem Erlebnis gemacht. Es war ein sehr interessanter und lehrreicher Tag.“

„Es war soooo ein toller Tag . ich konnte so viel mitnehmen – es war ausgerichtet auf die Hospizarbeit und so hilfreich.“

„ ...ein wunderbares Geschenk zum Auftanken meiner Energien.“



Teilnehmer: 15

**2019-05-11 „Praxis des Selbstmitgefühls“
mit Frau Dr.ⁱⁿ Ulrike Pastner**

An diesem Tag bekamen die Teilnehmer einen Überblick zu Theorie und Hintergrundinfo um Achtsamkeit und Selbstmitgefühl „Möge es mir wohl ergehen!“ zu integrieren. Das positive Feedback der Teilnehmer zeigt, wie wichtig dieses Thema in der heutigen Zeit ist:

„Inputs für einige Veränderungen in meinem Leben, innere Fröhlichkeit, Stimmigkeit, Gelassenheit, Vertrauen in eine gute Zukunft!“

„So viel zum Nachdenken und Weitergeben! Übungen, die sich schnell in den Alltag einbauen lassen.“

„Die Erkenntnis mehr auf mich selbst zu schauen; Aufmerksamkeit – mir selbst gegen-über; Wie viel leichter das Leben mit einer guten Einstellung sein kann.“



Teilnehmer: 20

**2019-09-14 „LineDance“
mit Frau Karin Sperl**

Einige bewegungsfreudige Damen haben sich an diesem Tag der Herausforderung gestellt LineDance zu versuchen.

Mit viel Erfahrung, aber vor allem mit einer hingebungsvollen Motivationsgabe, hat Frau Sperl alle auf Trab gehalten. Schrittfolgen, die so ganz einfach aussehen, sind plötzlich nicht mehr zu wiederholen, wenn sie in eine andere Himmelsrichtung führen – „wie kann es das denn geben?“ Aber mutig stürzten sich alle Teilnehmerinnen in die Wiederholung. Mit hospizlichem Durchhaltevermögen erarbeiteten sie sich mehrere Tänze – Perfekt war es nicht, aber gelacht haben sie ganz viel!!!

„Es hat Spaß gemacht, es war fein, sich als Gruppe zu spüren, der Körper hat DANKE gesagt und alle sind stolz auf das was wir gelernt haben!“



Teilnehmer: 7

**2019-11-23 „Naturseife sieden im Kaltverfahren“
mit Frau Erika Gößnitzer, MSc**

Die Teilnehmerinnen lernten die Theorie mit den wichtigsten Grundlagen zum Seifensieden im Kaltverfahren. Anschließend siedeten sie aus rein natürlichen pflanzlichen Ölen, destilliertem Wasser, getrockneten Blüten, Kakaobutter, Sheabutter, Peeling Zusätzen, 100% naturreinen ätherischen Ölen und der dazu notwendigen Lauge ihre ganz individuellen Naturseife.

„Der Tag verging viel zu schnell!“

„Seifenmachen ist doch nicht so einfach.“

„Viele Anregungen, praktische Tipps. Danke für die Möglichkeit, diesen Workshop zu besuchen. Nehme tolle Unterlagen, Buchempfehlungen, prakt. Tipps und „Übungsteile“ mit - eine neue Welt hat sich mir eröffnet, echt super!“

„Viele neue Erfahrungen, Ideen und Möglichkeiten – obwohl ich mich schon einige Jahre mit Seifensieden beschäftige.“



Teilnehmer: 9

HOSPIZ MACHT SCHULE – HmS

HmS - Schulung neuer Moderatoren und Moderatorinnen

Das Projekt „Hospiz macht Schule“ ist nicht nur bei Schülerinnen und Schülern ein Highlight, auch ehrenamtliche Hospizbegleiterinnen und -begleiter lieben es in die Schulen zu gehen. Darum haben wir auch 2019 wieder eine Aufschulung für HmS-Moderatorinnen und Moderatoren angeboten.

Im Herbst haben sich 19 Personen vier Tage lang mit diesem Thema auseinandergesetzt. Neben theoretischem Basiswissen werden viele Methoden für die unterschiedlichen Altersstufen vermittelt und ausprobiert. Aus Reflexion und Erfahrungsberichten entwickeln die Teilnehmer eigene Projekteinheiten, die sie auch praktisch erproben. In 37 Unterrichtseinheiten erhalten unsere HmS-Moderatoren einen „prall gefüllten Werkzeugkoffer“ wie es eine Teilnehmerin ausgedrückt hat.



Um vor Kindern und Jugendlichen authentisch bestehen zu können, ist es eine Grundvoraussetzung, dass die Moderatoren praktische Erfahrung in der Hospizbegleitung haben. Die finanzielle Unterstützung der Sparkassen ermöglicht es die Kosten für Verpflegung und Übernachtung zu übernehmen.

Mittlerweile haben wir in NÖ eine große Anzahl an ausgebildeten HmS-Moderatoren. Obwohl nicht alle Moderatoren in Schulen aktiv an der Umsetzung von Projekten beteiligt sind, sind sie dennoch als wertvolle Multiplikatoren unseres Themas in der Gesellschaft wirksam. Es freut uns ganz besonders, dass wir im letzten Ausbildungsworkshop einen Teilnehmer aus Oberösterreich in der Gruppe hatten – damit kann das Projekt auch über die Landesgrenzen hinauswachsen!



INTERPROFESSIONELLE FORTBILDUNGEN

Arzneimitteltherapie in der Palliativmedizin (neue) Konzepte & Indikationen

Der Landesverband Hospiz NÖ veranstaltete am 11. Oktober 2019 eine interprofessionelle Fortbildung mit Dr.ⁱⁿ Constanze Rémi, MSc in Wiener Neustadt.

Die Arzneimitteltherapie ist fester und wichtiger Bestandteil der palliativmedizinischen Symptomkontrolle. Auch wenn die eingesetzten Substanzen in der Regel überschaubar sind, gibt es im Alltag immer wieder Unsicherheiten. Ursächlich hierfür sind u.a. fehlende wissenschaftliche Daten und sehr unterschiedliche Bedürfnisse von Patienten in verschiedenen Versorgungsbereichen. Ziel ist/sollte jedoch immer sein, dass der patientenindividuelle Nutzen einer Therapie überwiegt.

30 Teilnehmer aus den Teams der spezialisierten Versorgung und Pflege- und Betreuungszentren setzten sich mit Theorie und Praxis auseinander.



Palliative Sedierung Ethische Entscheidungsfindungen

Am 28. November fand eine Weiterbildung mit den Referenten Dr. Dietmar Weixler & Dr. Michael Peintinger in St. Pölten statt.

„Die Palliative Sedierungstherapie (PST) ist eine wichtige und ethisch akzeptierte Therapie in der Versorgung von ausgewählten sterbenden Menschen, welche aufgrund therapierefraktärer Symptome für sie unerträgliches Leiden erleben.“ (aus der Leitlinie zur Pall. Sedierungstherapie). PST ist keine medizinische Standardmaßnahme, die das Sterben regelhaft begleitet. Die Grundvoraussetzungen sind Fachwissen in PST und Palliative Care und ein exzellent kommunizierendes multiprofessionelles Team, das fähig ist, reflektiert zu entscheiden.

31 Teilnehmer - Ärzte und Dipl. Pflegekräfte aus den hospizlichen/palliativen Versorgungsstrukturen nutzten diesen Tag in St. Pölten, um sich mit den beiden Experten der Herausforderung zu stellen und möglichst viele fachliche und ethische Fragen zu beantworten.

Fachtag für Mitarbeiter der spez. Versorgung

Am 23. September 2019 trafen sich Vertreter der Teams der spezialisierten Versorgung in NÖ im Bildungshaus St. Hippolyt, um sich einerseits mit dem Vorsorgedialog für den mobilen Bereich und andererseits mit Rechtsfragen der Palliative Care auseinander zu setzen.

Am Vormittag verschafften sich die Teilnehmer einen Überblick über Fragen zur Umsetzung des VSD Vorsorgedialoges® für den mobilen Bereich. Es wurde in der Auseinandersetzung mit ersten Umsetzungsschritten und dem Austausch von Erfahrungen anderer Strukturen versucht einen Rahmen abzustecken, in dem auch in NÖ mit der Umsetzung des VSD im mobilen Bereich begonnen werden kann.

Am Nachmittag nahmen die Teilnehmer mit Dr. Michael Halmich die rechtlichen Aspekte von Hospiz und Palliative Care in den Blick. Im Zentrum standen dabei Patientenrechte, Behandlungsentscheidungen, Vorsorge- und Vertretungsmöglichkeiten, Rechte der Berufsgruppen und das Besprechen von Beispielen aus der Praxis.

6 VERNETZUNG & ENTWICKLUNG

LANDESVERBAND HOSPIZ NÖ ALS KNOTENPUNKT

Hospizkultur und Palliative Care soll überall dort gelebt werden, wo schwer kranke und sterbende Menschen betreut und begleitet werden. Dies betrifft sowohl die spezialisierten Hospiz- und Palliativeinrichtungen wie z.B. Palliativstationen, Stationäre Hospize, Mobile Palliativteams, Hospizteams sowohl für Kinder als auch für Erwachsene und auch alle Einrichtungen der Grundversorgung wie Pflegeheime, Hauskrankenpflege, Akutspitäler und Einrichtungen der Behindertenhilfe. Der Landesverband Hospiz NÖ versteht sich als Knotenpunkt, wo alle Fäden zusammenlaufen.

20 Jahre Mobiles Hospiz in Krems

Das Mobile Caritas Hospiz in Krems ist seit 1999 tätig. Zum Anlass des 20-jährigen Bestehens lud die Caritas am 21. März zu einem Festakt in die Pfarre St. Veit.



Die Landesrätinnen Christiane Teschl-Hofmeister sowie Ulrike Königsberger-Ludwig bedankten sich bei den vielen haupt- und ehrenamtlichen Hospizmitarbeitern, die tagtäglich mit viel Engagement und Professionalität Menschen in ihren letzten Lebensphasen begleiten.

Der Landesverband, in Vertretung von Christiane Krainz, gratuliert ebenfalls ganz herzlich!

Vorstandsfrühstück am 13.7.2019 mit Vorstandsmitgliedern unserer Mitgliedsvereine



Die Einladung zum Vorstandsfrühstück wird gerne angenommen, um in entspannter Atmosphäre einen anregenden Austausch zu pflegen. Auch heuer

sind wieder 6 Vertreterinnen und Vertreter aus unterschiedlichen Hospizteams nach Mödling, ins Büro des Landesverbandes, gekommen.

Die größte Anstrengung für Vorstandsmitglieder ist das Ringen um die Absicherung der finanziellen Ressourcen, die es braucht, damit ein Hospizteam professionell arbeiten kann. Die Diskussion zeigte auf, wie wichtig ein gemeinsames Auftreten der Hospizbewegung in der Öffentlichkeit ist, denn die Hospizbewegung wird nur dann verstärkt wahrgenommen, wenn es uns gelingt als gemeinsame Bewegung aufzutreten. Ebenso wichtig ist die gute Verankerung der spezialisierten Hospiz- und Palliativversorgung in der gerade neu entstehenden Gesundheitsagentur. In diesem Zusammenhang wurde es auch als wichtig benannt, dass ein Wiedererkennungseffekt, z.B. durch ein gemeinsames Logo, von großem Vorteil wäre. Gemeinsam wurde überlegt, wie man dieses Wissen stärker zu allen Verantwortlichen in den Vereinen bringen könnte.

Eine gemeinsame Sicht auf die Bedürfnisse von Kindern und Erwachsenen soll auch in Zukunft im Blick bleiben und die Vernetzung zwischen diesen beiden Bereichen gestärkt werden. Es wurde über künftige Projekte des Landesverbandes berichtet und diskutiert.

Als Landesverband gibt uns dieses Treffen viel Kraft und gute Argumente, um die Hospizbewegung in NÖ gut zu verankern und weiter zu entwickeln. Auf Grund der positiven Rückmeldungen werden wir weiterhin in einem Abstand von zwei Jahren zum Vorstandsfrühstück einladen. Weiters kommen wir gerne im Rahmen unserer Möglichkeiten auf Wunsch zu den Vereinen vor Ort, um im Vorstand von unserer Arbeit als Landesverband zu berichten und zu diskutieren.



Foto (c) MOKI NÖ

20 Jahre Mobile Kinderkrankenpflege in Niederösterreich

Die Mobile Kinderkrankenpflege, kurz MOKI NÖ, ist seit 1999 tätig. Zum Anlass des 20-jährigen Bestehens gab es am 6. September 2019 eine Jubiläumsfeier des Vereins auf der Burg Liechtenstein, wobei ein neues Vereinsmaskottchen – ein Frosch – präsentiert wurde. „Der Frosch ist immer in Bewegung und springt von einer Familie zur Nächsten“, moderierte Elisabeth Engstler, die Schirmherrin des Vereins.

Die Landesrätinnen Christiane Teschl-Hofmeister sowie Ulrike Königsberger-Ludwig gratulierten und betonten die Wichtigkeit qualitativ hochwertiger Pflegeangebote für junge Menschen.

Ein Team von über 45 diplomierten Gesundheits- und KrankenpflegerInnen im Kinder- und Jugendlichenbereich pflegt mit viel Einsatz und hoher fachlicher Kompetenz vom Frühgeborenen bis hin zu schwer kranken jungen Menschen. Das Besondere: Die Betreuung findet zu Hause in gewohnter Umgebung statt.

„In den letzten 20 Jahren haben wir über 4.000 Kinder, Jugendliche und deren Familien betreut“, erzählte Renate Hlauschek, MMSc. Sie ist seit der Gründung des Vereins Vorstandsmitglied und übernahm 2004 den geschäftsführenden Vorsitz. „Das bedeutet, dass unser Team rund 175.000 Stunden gepflegt, beraten und begleitet hat und das macht mich an so einem Tag wie heute besonders stolz“.

Der Landesverband, in Vertretung von Christiane Krainz, gratulierte ganz herzlich!



1. Treffen der ehrenamtlichen Hospizbegleiterinnen von vier Waldviertler Hospizteams



Sie segeln unter einer Flagge: Die Ehrenamtlichen der Hospizvereine Gmünd, Horn, Waidhofen/Thaya und Zwettl trafen sich zum Austausch unter Gleichgesinnten. Gekommen war auch Sonja Thalinger vom Landesverband NÖ (vorne rechts).

Eine Gruppe von Hospizbegleitern haben sich Mitte November im Rot-Kreuz-Haus in Waidhofen/Thaya zu einer gemeinsamen Jause getroffen.

Sonja Thalinger gab einen kurzen Einblick in die Arbeit des Landesverbandes und meinte abschließend: „Ihr seid die wichtige Basis unserer Tätigkeit. Ohne euch geht gar nichts.“ Sie bedankte sich für das Engagement, denn die Kontinuität, aber auch die Entwicklung der Hospizarbeit sei entscheidend durch die Ehrenamtlichkeit geprägt: „Es ist und bleibt das Herzstück unserer Arbeit und nur so ist es möglich, unsere umfangreichen Angebote zu erhalten.“

Das erste gemeinsame Treffen der vier Hospizvereine war ein gelungenes Kennenlernen der Ehrenamtlichen über die Bezirksgrenzen hinaus.



Bei der **Herbstenquete des Vereins Mödling** am 3. November lässt sich Frau Sonja Bauer, als Vertretung des Landesverbandes, von der hochkarätigen Vorträgen begeistern.

Das **Hospizteam St. Martin in Klosterneuburg** feiert am 22. November sein 20-jähriges Bestehen. Der Landesverband, vertreten durch Frau Christiane Krainz, gratuliert herzlich.

Mit einem Festkonzert feierte das **Caritas Hospiz Wien** im Juni seine ersten 30 Jahre. Im goldenen Saal des Wiener Musikvereins gratulierten Dr.in Brigitte Riss und Mag.a Leena Peltari Herrn Erich Borovnyak, dem Leiter des Mobilen Caritas Hospizes der Erzdiözese Wien und seinem Team.



Cleveland Orchestra Youth Orchestra spielt ein Festkonzert für 30 Jahre Caritas Hospiz

Samstag 15. Juni 2019, 15.00 Uhr
Wiener Musikverein – Goldener Saal
Musikvereinsplatz 1, 1010 Wien

Programm:
John Adams
Béla Bartók
Johannes Brahms

Dirigent:
Vinay Parameswaran

Veranstalter & Tickets:
Kunst & Kultur | www.kunstkultur.com | tickets@kunstkultur.com | Telefon: +43-(0)1-581 86 40



DER LANDESVBAND AUF BUNDESEBENE

Der Landesverband Hospiz NÖ ist auf Bundesebene bestens vernetzt und eingebunden. Wir sind im Vorstand des Dachverbandes, in diversen Steuer- und Entwicklungsgruppen und im Palliativforum vertreten und stehen in guter Vernetzung mit der österreichischen Palliativgesellschaft. Im Jahr 2019 fanden vier Sitzungen des Palliativforums statt. Schwerpunkte waren Diskussionen, wie man das Ziel einer Regelfinanzierung unter Einbindung aller relevanten Stellen vorantreiben könnte. Ein Meilenstein ist die Beauftragung einer Studie der GÖG zur Erfassung der Grundlagen in ganz Österreich.

Palliativkongress der OPG in Innsbruck „Palliative Care - Wege in die Zukunft – was trägt uns?“



Fotos: © Dachverband Hospiz Österreich

Unter dem Motto **PALLIATIVE CARE - WEGE IN DIE ZUKUNFT** versammelten sich von 28.-30. März 2019 an die 1300 Personen im Innsbrucker Kongresszentrum zum diesjährigen OPG-Kongress. Viele Teilnehmer sind aus NÖ angereist, um sich neues Wissen und neue Impulse zu holen, um das eigene Tun zu reflektieren und um sich zu vernetzen. Besonders fein war es, dass auch 16 ehrenamtliche Hospizbegleiter nach Innsbruck gekommen sind, um am Ehrenamtssymposium teilzunehmen.

Waltraud Klasnic, Präsidentin des Veranstalters des EA-Symposiums Hospiz Österreich eröffnet und dankt für Herz, Zeit und Ausbildung der Ehrenamtlichen. Dr. Rudolf Likar, Präsident der OPG betont die

Würde, Wärme und Wichtigkeit die Ehrenamtliche für die Sterbenden, die Angehörigen und Vertrauenspersonen sowie für das Team bringen und ermöglichen. Mag.^a Leena Peltari MSc, Geschäftsführerin Dachverband Hospiz Österreich, gab in ihrer Funktion als Co-Leiterin der EAPC Taskforce zum Ehrenamt von Hospiz und Palliative Care in Europa einen Überblick.

Dr. Oliver Schultz, Demenzforscher, Künstler und Germanist aus Deutschland, erinnerte in seinem Vortrag daran, dass die Begleitung von Menschen mit Demenz einen Hinweis gibt auf den Grund, der trägt: die unmittelbare, nicht planbare Begegnung von Mensch zu Mensch auf Augenhöhe zählt dort, nicht der Status.

Was trägt uns?

Dr. Monika Niedermayr, ao. Univ.-Prof. am Institut für Zivilrecht und zugleich Hospizbegleiterin in Innsbruck, fasste die Antworten, die sie gemeinsam mit dem Hospizteam gefunden hatte, im Bild einer Sonnenblume zusammen. „Ich habe Beziehungslust, eine Lust auf große und kleine Gruppen und vor allem eine Lust auf DU“, stellte sie fest.

Anschließend tauschten sich die Anwesenden an runden Tischen aus.



Fotos: © Dachverband Hospiz Österreich

Und immer wieder die Frage „Was trägt uns?“

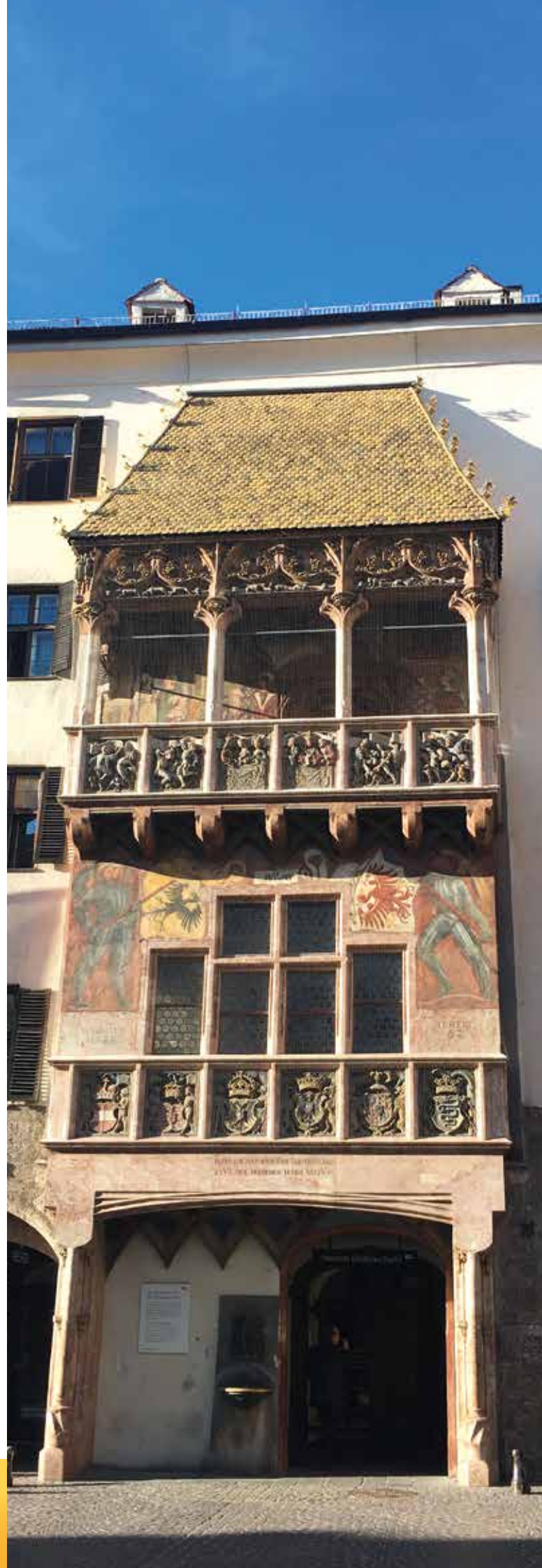
- „... ganz besonders trägt uns der Dank und die Wertschätzung, die uns von den Menschen und ihren Angehörigen entgegengebracht werden.“
- „... mit so wenig kann ich so viel tun.“
- „... gemeinsamer Austausch im Hospizteam, Herz und Ohren füreinander sein.“
- „... die Hospizteams - sie nähren uns als Ehrenamtliche, sie trösten, lehren Geduld, geben Halt, bilden aus. Sie sind Struktur, so wie die haltgebende Mitte einer Sonnenblume es für die Blütenblätter ist. Der nährende Boden ist die Hospizgemeinschaft.“

Äußerst großes Interesse am Kongress fand die Auseinandersetzung mit Leitlinien, allen voran stand die S3-Leitlinie Palliativmedizin. Diese Leitlinie wurde für PatientInnen mit einer nicht heilbaren Krebserkrankung als wissenschaftlich fundierte, praxisorientierte Handlungsempfehlung unter Federführung der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin entwickelt. Die S3-Leitlinie Palliativmedizin gibt wissenschaftsbasierte Empfehlungen zu Symptomen und Versorgungsfragen im Bereich Palliative Care und beschreibt die derzeit gegebene Evidenz.

Große Themenbereiche wie die Ethik der Sorge, Advance Care Planning im deutschsprachigen Raum, Hospizkultur in der Grundversorgung und vieles mehr bestätigten uns auf unserem Weg in Niederösterreich, zeigten uns aber auch unsere Entwicklungspotentiale auf.

Fünf, von einer Jury, als die besten Abstracts ausgewählten Studien wurden ausgezeichnet und wir sind stolz darauf, dass darunter auch ein Abstract aus NÖ war: „PalliDoc-NÖ - ein partizipatives sektoren-, setting- und strukturübergreifendes Projekt zur kollektiven Qualitäts(weiter)entwicklung in spezialisierten mobilen und konsiliarisch tätigen Palliativteams in Niederösterreich“.

Das künstlerische Rahmenprogramm durfte natürlich nicht fehlen. Die Verbindung von anregender Musik, einem köstlichen Buffet und dem Gefühl auf einer



Geburtstagsparty in die wunderschönen Räumlichkeiten der Dogana geladen zu sein, machten das „Get together“ zu einem schönen Erlebnis. Die vielen alten und neuen Fotos zum Thema „20 Jahre Österreichische Palliativgesellschaft - 1999-2019“ regten den Austausch und das Schwelgen in alten Geschichten an.

Mit einem Chor der Vielfalt schloss der Kongress. Die Sängerinnen und Sänger des Chors setzen sich aus Menschen verschiedenster Herkunft zusammen.



Der Kongress hat die Gemeinschaft jener, die sich um gute Hospizbegleitung und Palliative Versorgung bemühen, gestärkt und viele positive Eindrücke hinterlassen. Das offene aufeinander zugehen, das wertschätzende Miteinander und das gemeinsame Interesse an Weiterentwicklung haben diese Tage geprägt. Als Landesverband - Vorstandsmitglieder und Mitarbeiterinnen, sind wir wieder ein Stück näher zusammengerückt, um einen guten gemeinsamen Weg weiterzugehen!



7. österreichischer Interprofessioneller Palliativkongress **PALLIATIVE CARE Wege in die Zukunft** 28.-30.3.2019 INNSBRUCK

OPG
Österreichische
Palliativgesellschaft

Gedenksymposium zum 10. Todestag der Hospiz-Pionierin Hildegard Teuschl (1937-2009) im Kardinal König Haus in Wien.

In ihren Grußworten beim Gedenksymposium „Zuhause leben bis zuletzt – Möglichkeiten und Grenzen für ein Sterben daheim“ anlässlich des zehnten Todestages der Hospiz-Pionierin am 18. Februar 2019 meinte Präsidentin Klasnic: „Hildegard Teuschl hat mir Mut und Vertrauen geschenkt, dass ich etwas kann, ohne es vorher gemacht zu haben. Ihre Aussaat hat inzwischen reiche Frucht gebracht - wir sprechen, entscheiden und arbeiten voll Dankbarkeit in ihrem Sinne weiter“.

Caritasdirektor Michael Landau betonte in seinen Grußworten, dass die Botschaft Hildegard Teuschl's für ein würdevolles Leben vom Anfang bis zum natürlichen Ende heute aktueller denn je sei. Hospiz sei dort verortet, wo das Leben brüchig wird. Die Sorge um den ganzen Menschen sei nur gemeinsam zu

bewältigen: „was alle angeht, können auch nur alle gemeinsam angehen“, zitierte er Teuschl.

Besucher des Symposiums, meist Weggefährten, erzählten sich gegenseitig von ihren Begegnungen mit SR Hildegard und auch Dr.ⁱⁿ Brigitte Riss und Sonja Thalinger erinnerten sich an persönliche Worte und Prägungen durch diese großartige Persönlichkeit.

Dieses Wahrnehmen und Ernstnehmen des anderen im Leben – zu dem auch das Sterben gehört – und über den Tod hinaus, hat Sr. Hildegard Teuschl CS in die österreichische Hospizgeschichte eingebracht und mit diesem Samen reiche Ernte bewirkt.



ÜBER DEN TELLERRAND SCHAUEN

Heimatliche Horizonte verlassen, um in die Weite und Tiefe der Welt zu blicken – um dann wieder anzukommen - daheim, im Vertrauten, geborgen und gestärkt, aber voller neuer Ideen, Kraft und Inspirationen.

“Global palliative care - shaping the future” 16. EAPC-Kongress in Berlin

Sonja Thalinger hat den Landesverband Hospiz beim europäischen Palliative Kongress vertreten. Aus über 100 Ländern waren mehr als 3000 Teilnehmer angereist. Es waren drei sehr dichte und informative Tage mit neuen Gedankenimpulsen und bereichernde Begegnungen. NÖ war mit mehreren Teilnehmern gut vertreten.

Schwerst erkrankte Menschen und ihre Familien brauchen weltweit gleichberechtigten Zugang zu einer frühzeitigen, gut abgestimmten, vernetzten und

schnittstellenübergreifenden Palliativversorgung. „Palliative Care must be part of the global health agenda“, forderte Prof. Phil Larkin, Präsident der European Association for Palliative Care (EAPC), bei der Eröffnung des 16. Weltkongresses der EAPC.

Der Staatssekretär im Bundessozialministerium Rolf Schmachtenberg betonte: „Ich begrüße nachdrücklich, dass der 16. Weltkongress der EAPC auch Personengruppen in den Blick nimmt, deren Versorgung und Begleitung ganz besonders herausfordernd ist, wie zum Beispiel Menschen mit schweren Behinderungen, an Demenz Erkrankte oder auch Menschen ohne festen Wohnsitz.“

„Paediatric Palliative Care“ stand am ersten Tag in Fokus. Dabei ging es sowohl um eine Studie zu „End of Life Decision Making in the Perinatal Period“, wie um die Palliativversorgung von Heranwachsenden in Uganda, um Symptommanagement, wie um Neues

zum gezielten Einsatz verschiedenster Arzneimittel. Aktuelle Herausforderungen in der Entscheidungsfindung und in der Begleitung des Kindes bzw. Jugendlichen und seiner Familie waren ebenso Thema wie Lebensqualität und vorausschauende Planung mittels eines begleiteten Gesprächsprozesses zur Unterstützung der Kinder/Jugendlichen, Angehörigen und Gesundheitsfachkräfte.

EAPC und die European Society for Medical Oncology (ESMO) haben sich gemeinsam einen Tag lang mit der Schnittstelle und der wechselseitigen Integration von Onkologie und Palliativmedizin auseinandergesetzt. Die rasanten Entwicklungen, insbesondere in der Krebsbehandlung, haben Auswirkungen auf moderne Palliativkonzepte.

Weiter Schwerpunkte

- Palliative Care ist in Zeiten neuer Medien angekommen
- Palliative Care sollte als Menschenrecht betrachtet und auch bei chronischen Erkrankungen angeboten werden
- Public Health und neue Medien gewinnen zunehmend an Bedeutung in der Palliative Care
- Komplexitätsforschung kann dabei unterstützen, unterschiedliche palliative Versorgungssituationen zu erfassen
- Virtual Reality stellt eine Möglichkeit zum Symptommanagement dar

Die European Association for Palliative Care (EAPC) hat in Berlin den „Atlas of Palliative Care in Europe 2019“ vorgestellt. Diese 3. Auflage seit 2007 wurde von Prof. Carlos Centeno und seinem Team an der Universität Navarra erstellt. Darin schlüsselt die Vereinigung auf, wie viele Menschen auf dem europäischen Kontinent palliative Versorgung benötigen. Wenn man die Anzahl bestimmter spezialisierter Einrichtungen mit den Einwohnerzahlen vergleicht, so liegt Österreich im Spitzenfeld. Bedeutet das, dass nun nichts mehr zu tun ist? Im Gegenteil! Der wichtigste Faktor ist die öffentliche Regelfinanzierung, damit es nicht mehr vom Spendenaufkommen oder der Bereitschaft einzelner Träger und Bundesländer abhängt.

Am Kongress wurde auch der neue Vorstand der EAPC gewählt. Prof. Dr. Christoph Ostgathe ist nun der Präsident der European Association for Palliative Care und es ist eine große Freude, dass Österreich nun durch Dr. Mag. Karl Bitschnau als Vorstandsmitglied vertreten ist.

Das vom deutschen Bundesfamilienministerium geförderte internationale Symposium zum Ehrenamt mit rund 350 Teilnehmenden wurde maßgeblich durch die Geschäftsführerin des Dachverbandes Hospiz Österreich Mag.^a Leena Pelttari mitorganisiert. Frau Waltraud Klasnic hat als Präsidentin des Dachverbandes die Bedeutung ehrenamtlicher Hospizbegleiter hervorgehoben.

Prof. Dr. Christoph Ostgathe hatte seinen ersten Auftritt als Präsident der European Association for Palliative Care (EAPC) beim Internationalen Symposium zum Ehrenamt in der Hospiz- und Palliativversorgung am Morgen des 25. Mai. Er nutzte seinen ersten öffentlichen Termin in dieser Rolle, um unmissverständlich klarzustellen, dass Ehrenamtliche in der Hospiz- und Palliativversorgung „elementarer Bestandteil des Teams“ seien und kein „Add on“ oder „Nice to have“. An diesem Tag wurde die, beim EAPC-Kongress 2017 in Madrid, initiierte „Voice of Volunteering“ – the EAPC Madrid Charter on Volunteering in Hospice and Palliative Care - mit Leben erfüllt.



7 QUALITÄT IN HPC

DIE STIMME ERHEBEN

Der Landesverband Hospiz NÖ sieht es als seine Aufgabe die Stimme zu erheben, um hartnäckig und mutig die beste Betreuungs- und Versorgungsqualität für schwer kranke, sterbende und trauernde Menschen und deren Umfeld einzufordern. Als unabhängiger Nonprofit-Verein haben wir diese Aufgabe übernommen und fühlen uns unseren Mitgliedern verpflichtet. Frau Dr.ⁱⁿ Brigitte Riss setzt sich als Vorsitzende seit nunmehr 19 Jahren sachlich argumentierend und mit viel Herzblut und klaren Worten für die Anliegen der Hospizbewegung ein.

Aktuelles Thema ist die Versorgung mit stark wirksamen Schmerzmedikamenten in der Palliativbetreuung

Am 2.2.2019 war unsere Vorsitzende zur Sendung Bürgeranwalt im ORF geladen.

Medikamente werden in Österreich nur personenbezogen verschrieben. Wenn ein Bewohner in einem niederösterreichischen Pflege- und Betreuungszentrum unvorhergesehen an starken Schmerzen oder Atemnot leidet, muss das Medikament zuerst verschrieben und aus der Apotheke abgeholt werden. Wenn sich das gleiche Medikament in der Einrichtung befindet, jedoch einer anderen Bewohnerin angeordnet wurde, darf das Medikament nicht verabreicht werden. Im schlimmsten Fall müssen Bewohner mehrere Stunden auf die dringend benötigte Arznei warten, falls die Apotheke das Präparat nicht lagernd hat.

Volksanwalt Kräuter diskutiert mit Sektionschef Dr. Gerhard Aigner und Dr.ⁱⁿ Brigitte Riss vom Landesverband Hospiz Niederösterreich über mögliche gesetzliche Änderungen.

Volksanwalt Günther Kräuter merkt positiv an, dass das Problem eines fehlenden Notfallvorrates in Alten- und Pflegeeinrichtungen im Ministerium erkannt

wurde, ein entsprechender Entwurf, der bis Ende 2017 ausgearbeitet hätte werden müssen, liegt dennoch nicht vor. Inakzeptabel ist für Volksanwalt Kräuter, dass Justizanstalten und Bundesheer über solche Medikamentendepots verfügen dürfen, wohingegen bei akuten Notfällen in Pflegeeinrichtungen die gesamte Prozedur des Verschreibens des Rezeptes und Abholens in der Apotheke durchlaufen werden muss. Sektionschef Aigner betont, dass die meist starken und suchtgiftmittelhaltigen Medikamente ein hohes Risikopotential haben, missbräuchlich verwendet zu werden, daher sei das Medikamentenmanagement streng geregelt. Es gehe aber wertvolle Zeit verloren, setzt Dr.ⁱⁿ Riss entgegen. Neben stationären Einrichtungen sollten auch mobile Palliativteams mit einem Medikamentendepot ausgestattet werden, damit sie rasch und ressourcenschonend Palliativpatienten



unterstützen können.

Volksanwalt Günther Kräuter gibt weiters zu bedenken, dass nach derzeitiger Rechtslage, nicht verwendete aber noch verwendbare Medikamente, entsorgt werden müssen. In einer Einrichtung in Niederösterreich spricht man von Medikamenten im Wert von ca. 1.000,- Euro, die jeden Monat entsorgt werden. Überdies müssen Bewohner, die nicht versorgt werden, im äußersten Fall in Krankenhäusern untergebracht werden. Mit der Unterbringung in einem Krankenhaus sind, im Hinblick auf Sicherstellung von

Spitalsbett und Transport, hohe Kosten verbunden. Vor allem aber „wollen die Bewohnerinnen und Bewohner in dieser Situation nicht in ein Krankenhaus!“

Einem Schreiben der Bundesministerin für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz ist zu entnehmen, dass im Frühjahr 2019 mit einem Ergebnis einer dafür eingerichteten Arbeitsgruppe zu rechnen ist.

Artikel der Volksanwaltschaft

Vor der Regierungsumbildung im Sommer wurden die Gesundheitssprecher von ÖVP und FPÖ, der damaligen Regierungsparteien, durch Klaudia Atzmüller, stellvertretende Vorsitzende des Landesverbandes, und Sonja Thalinger über den Sachverhalt in einem persönlichen Treffen informiert. Ziel ist es die neuen Gesundheitssprecher aller Parteien im Nationalrat aufzusuchen, um eine Lösung voranzutreiben. Als Landesverband bleiben wir weiterhin am Thema dran.



MENSCHEN MIT INTELLEKTUELLER BEHINDERUNG MIT BEDARF AN HOSPIZ UND PALLIATIVE CARE – MIB

Zum Selbstverständnis der Hospizbewegung gehört es, dass Menschen mit intellektueller Behinderung in ihrer letzten Lebensphase im Sinne von Hospiz- und Palliative Care sorgsam begleitet und professionell versorgt werden. Dafür braucht es noch Angebote und Strukturen in NÖ. Für Menschen mit intellektueller Behinderung ist die hospizliche und palliative Betreuung am Wohnort noch keine Selbstverständlichkeit.

Im laufenden Jahr wurde eine Expertengruppe installiert, die diesen Bereich beratend begleitet. Ein betroffener junger Mann, dessen Angehörige, ehrenamtliche Hospizbegleiter und Fachexperten sind neben Behindertenbetreuern, Teil dieses engagierten Gremiums. Es ist von unschätzbarem Wert, wenn wir von betroffenen Menschen hören, was sie sich wünschen – das bringt einen Quantensprung in der Entwicklung unseres Pilotprojektes. Im ersten Schritt wird ein Curriculum für die Aufschulung ehrenamtlicher Hospizbegleiter, auf der Grundlage aus Deutschland und Kärnten, entwickelt. Der erste Aufschulungslehrgang wird im Herbst 2020 angeboten. Wir freuen uns darüber, dass das Interesse daran schon sehr groß ist und wir sind zuversichtlich, dass

sich für dieses Angebot, an aktive Ehrenamtliche in der Hospizbegleitung, auch ein Sponsor findet.

Parallel dazu hat sich eine Behinderteneinrichtung der Lebenshilfe dazu entschlossen, eine 40-stündige Weiterbildung für Mitarbeiter anzubieten. Dieser Workshop wurde von der führenden Expertin aus Deutschland mit dem Landesverband abgehalten. Ein Organisationsentwicklungsprozess wird derzeit konzipiert und soll mit den Trägern weiterentwickelt werden. Aufbauend auf dieses Pilotprojekt sollen weitere Träger mit einbezogen werden.

Weiterbildungsangebote für die Teams der spezialisierten Hospiz- und Palliativversorgung sind für Herbst 2020 geplant. Angebote für betroffene Menschen und deren Angehörige sind noch zu entwickeln. Die Vernetzung auf Österreichebene soll intensiviert werden und im deutschsprachigen Raum ist der Landesverband gut eingebunden.



Der krumme Baum lebt sein Leben. Der gerade wird ein Brett.
Chin. Sprichwort

8 UNSERE UNTERSTÜTZER

FÖRDERUNG LAND NIEDERÖSTERREICH



Um unsere vielfältigen Aufgaben gut geplant erledigen zu können, brauchen wir verlässliche Partner. Das Land Niederösterreich unterstützt unsere Tätigkeit von Beginn an. Als gemeinnütziger Verein ist diese Basisfinanzierung von zentraler Bedeutung, um unseren Kernaufgaben nachzukommen. Damit werden außerdem Entwicklungsthemen finanziert.

Viele Mitglieder und Träger setzen auf die Kraft eines gemeinsamen Weges, wenn es um Qualitätsansprüche der spezialisierten Versorgung geht. Um Rahmenbedingungen festzulegen und Entwicklung zu sichern, sehen wir uns als Partner und Vermittler zwischen Beteiligten und Entscheidungsträgern. In

der jahrelangen Zusammenarbeit ist ein Vertrauen gewachsen, das ein Ringen um die besten Lösungen unterstützt.

Frau Landesrat Teschl-Hofmeister hat uns mehrmals versichert, dass der Landesverband auch in Zukunft als verlässlicher Partner gesehen wird und die gute Zusammenarbeit fortgesetzt wird. Ein besonderer Dank gilt Herrn Hofrat Dr. Otto Huber und seinem Team, die uns seit unserer Gründung im Jahr 2001 unterstützend begleiten. Frau Sonja Strauss, MMSc und Mag. Jürgen Bauer waren lange Zeit wichtige Kontaktpartner – wir wünschen ihnen von Herzen viel Freude in ihren neuen Tätigkeitsfeldern!

Als Landesverband werden wir sorgsam mit den uns zur Verfügung stehenden Ressourcen umgehen.

NÖGUS



Der Niederösterreichische Gesundheits- und Sozialfonds (NÖGUS) sorgt u.a. dafür, dass Hospiz und Palliative Care als fixer Bestandteil in der strategischen Planung in NÖ berücksichtigt und weiterentwickelt wird.

Ohne den Auftrag und die finanzielle Unterstützung, um die Entwicklungen im Hospiz- und Palliativbereich qualitativ begleiten zu können, könnte sich der Landesverband Hospiz NÖ nicht in dieser Intensität engagieren. Durch diese Zuwendung kann der Landesverband auch die hauptamtlichen Koordinatorinnen des HoKi-NÖ Teams finanzieren.

Ein herzliches Dankeschön an Frau GF wHR Mag.^a Riesinger und ihrem Team. Mit unermüdlichem Einsatz ist Frau Kozisnik, BSc bestrebt die von uns aufbereiteten Informationen in innovative Konzepte zu verarbeiten. Die rasante Entwicklung im Gesundheitswesen benötigt neue Wege, damit Hospiz und Palliative Care in guter Qualität fest verankert ist. Dazu braucht es die gute Vernetzung mit der Landeskliniken-Holding, wo uns Herr Gaal MSc, MAS und Frau Dr.ⁱⁿ Mag.^a Zellhofer als Hauptansprechpartner zur Seite stehen.

Wir wissen das in uns gesetzte Vertrauen zu schätzen und werden auch in Zukunft unser Bestes geben!

NÖ SPARKASSEN



Was zählt, sind die Menschen.

Wir freuen uns, dass wir Dank der vertrauensvollen Zusammenarbeit mit den NÖ Sparkassen eine Vielzahl an Angeboten für Ehrenamtliche zur Aus- und

Weiterbildung anbieten und fördern konnten. Wir wissen alle um die Wichtigkeit der ehrenamtlichen Hospizbetreuung, sind dankbar für deren Einsatz und freuen uns, Ihnen auf diese Weise einen wertschätzenden Beitrag für deren Selbstfürsorge zurückgeben zu können.

Dieses jährliche Sponsoring wird vielfältig bei unseren Veranstaltungen (Hospizenquete, Thementage, Trauerfortbildungen, Benefizmatinee, Teamtage uvm.) eingesetzt und bietet uns die Möglichkeit Hospizvereine und deren ehrenamtliche Mitarbeiter zu unterstützen. Herzlichen Dank an Herrn Vorstandsdirektor Dr. Pruckner und Frau Herzog für die finanzielle Unterstützung und ihr großes Engagement mit dem Sie den Hospizgedanken weitertragen – HERZLICHEN DANK!

SPENDENFRÜHSTÜCK / CD

ZEIT-FRÜHSTÜCK zugunsten der Hospizbewegung NÖ

Präsentation Benefiz-CD *„Nur die Zeit hat Zeit“* von Martin Lammerhuber

„Nur die Zeit hat Zeit“ so der Titel der CD die Martin Lammerhuber, Geschäftsführer der Kultur.Region. Niederösterreich aufgenommen hat. Die musikalische Präsentation erfolgte im Beisein von Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner und vielen Festgästen aus Theater und Fernsehen. Der Reinerlös dieser Veranstaltung in Höhe von € 15.000,- wurde feierlich übergeben und kommt der Hospizbewegung in NÖ zugute – ein ganz großes herzliches DANKE-SCHÖN!

„Martin Lammerhuber macht seine Arbeit als Geschäftsführer der Kultur.Region.Niederösterreich hervorragend, umso mehr Respekt haben wir davor, dass er sich dann auch noch ‚Zeit nimmt‘, um sich in der Hospizbewegung zu engagieren“, sagte die Landeshauptfrau.

WIENER STÄDTISCHE VERSICHERUNG AG, TEAM S VERSICHERUNG

S-VERSICHERUNG

Wir bedanken uns sehr herzlich beim neuen Vorstandsdirektor der Wiener Städtischen, Vienna Insurance Group, Herrn Manfred Bartalszky, der mit der Vertriebsmarke Team s Versicherung, die Kooperation weiterhin unterstützt.

Ganz wesentlich ist diese Zuwendung für die Nachhaltigkeit des Prozesses Hospizkultur und Palliative Care im Pflegeheim.

Dass das Team s Versicherung auch einen finanziellen Beitrag für unseren Jugendratgeber Leben und Sterben - Lachen und Weinen geleistet und unsere Benefizmatinee mit der Abnahme eines Kartenkontingents unterstützt hat, möchten wir an dieser Stelle auch dankend erwähnen!

„Zeit ist die wertvollste Währung, die wir haben“, betonte Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner und sprach Dr.ⁱⁿ Brigitte Riss und Christine Zeiner vom Landesverband Hospiz Niederösterreich sowie allen hospizlich engagierten Personen Dank und Anerkennung aus, weil die haupt- und ehrenamtlichen Hospizmitarbeiterinnen und Mitarbeiter „365 Tage im Jahr ‚Zeit schenken‘“. *



Martin Lammerhuber (links außen) mit Festgästen und Sponsoren
Foto © NLK Reinberger

* Titel zu finden auf Youtube unter folgenden Link: <https://www.youtube.com/watch?v=8VlIRXMLpOM>

WEITERE UNTERSTÜTZER

HoKi NÖ dankt seinen Unterstützern

- 1) Pfarre Kinzerplatz - € 2.020,--
- 2) WKNÖ Roadshow – € 2.065,-- (noch laufend)
- 3) Monsignore Franz Mersch – € 845,--



Wir danken unseren Unterstützern

- 1) Firma Econsult - € 500,--
- 2) Familie Hajsan – € 500,--
- 3) Dr. Elisabeth Doenicke-Wakonig - € 500,--
- 4) Mag. R. Berger - € 600,--
- 5) Familie A. Wagner - € 1.200,--



VIELEN DANK auch an unsere vielen Kleinspender!

9 ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Homepage

Der Landesverband stellt hilfreiche Informationsfolder und Broschüren zu diversen Projekten digital zur Verfügung. Diese sind über unsere Homepage abrufbar.

www.hospiz-noe.at

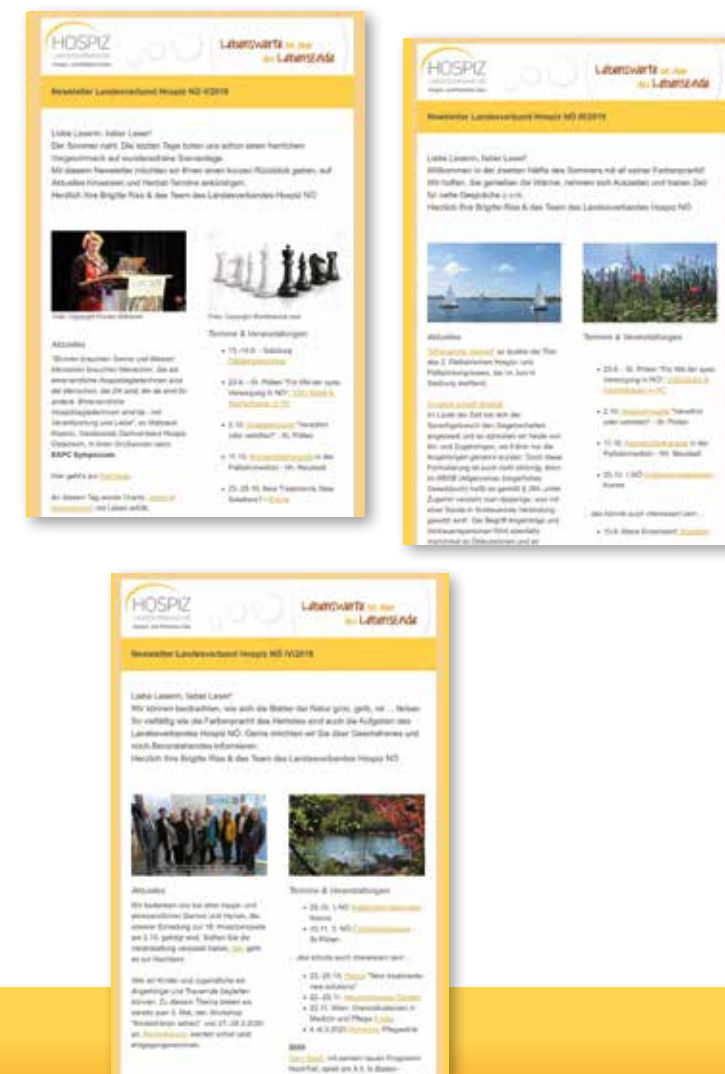


BROSCHÜREN & ROLL UP'S



NEWSLETTER

Wir informierten 2019 fünf Mal über Aktuelles der Hospizbewegung, News aus der Palliativmedizin, Palliativpflege oder zu unseren Veranstaltungen. Wir bieten im Newsletter sowohl für unsere Mitglieder und Vernetzungspartner als auch für den Dachverband Hospiz Österreich Raum.



10 ZU GUTER LETZT

TERMINVORSCHAU 2020

8. März	(11.00–13.00 Uhr)	Benefizmatineeé, Baden
27. & 28. März		Kindertränen sehen, St. Pölten
22. April	(14.00–17.00 Uhr)	Kinderhospizenquete, Mödling
25. April	(10.00–17.00 Uhr)	TT Gestalte Dein Leben, Mödling
23. September	(09.00–16.00 Uhr)	Begleitung von Menschen mit intellektueller Behinderung, St. Pölten
26. September	(10.00–17.00 Uhr)	TT Kräuterseminar, Sitzenberg-Reidling
7. Oktober	(09.00–17.00 Uhr)	Hospizenquete, St. Pölten
Herbst		MiB Schulung
6. November	(13.00–18.00 Uhr)	IBL 2021 Einführungstag, St. Pölten
12. November	(09.00–12.00 Uhr)	LV Beiratstreffen, Tulln
18. November	(ab 14.00 Uhr)	IBL 2020 Abschlussfeier, St. Pölten
21. November	(10.00–17.00 Uhr)	TT Frei Schreiben, St. Pölten
16. Oktober – 12. Dezember		HoKi NÖ Aufbaukurs

TERMINVORSCHAU 2021

20. Jänner	(9.00–18.00 Uhr)	IBL 2021 Start, St. Pölten
9. Februar	(9.00–16.00 Uhr)	Fachtag “Palliative Geriatrie”, St. Pölten
7. März	(11.00–13.00 Uhr)	Benefizmatineeé, Baden
16. April		20 Jahre LV inkl. Ausstellungseröffnung, St. Pölten
22. – 24. April		OPG Kongress, St. Pölten
19. November	(13.00–18.00 Uhr)	IBL 2022 Einführungstag, St. Pölten

„Wir freuen uns auf ein Wiedersehen bei einer unserer Veranstaltungen.“



Leitbild Landesverband Hospiz Niederösterreich

LebensWerte bis über das LebensEnde

Unser Ziel ist, dass alle Menschen die von Sterben und Tod betroffen sind, eine menschliche, qualitativ hochwertige und sozial ausgewogene Begleitung erfahren.

Der Patient und seine Angehörigen stehen im Mittelpunkt unserer Bemühungen.

Zweck, Aufgaben und Ziele, die sich der Landesverband setzt:

- Förderung des Informations- und Erfahrungsaustausches, der Kooperation und Vernetzung der Mitglieder untereinander, insbesondere Förderung der ehrenamtlichen Tätigkeit
- Öffentlichkeitsarbeit, Verbreitung des Hospizgedankens
- Mitgliedschaft und Mitarbeit beim Dachverband Hospiz Österreich
- Vertretung der Mitglieder auf politischer Ebene
- Förderung der Qualitätssicherung
- Der Landesverband nimmt die Aufgaben seiner Mitglieder wahr, welche die Möglichkeiten der einzelnen Dienste/Einrichtungen übersteigen

Unsere Tätigkeit orientiert sich an den Inhalten der WHO Definition:

Palliative Care ...

- betont das Leben und betrachtet das Sterben als einen zum Leben gehörigen Prozess. Der Tod wird weder beschleunigt noch hinausgezögert
- bietet Erleichterung bei Schmerzen und anderen belastenden Krankheitszeichen
- integriert psychologische und spirituelle Aspekte in die Fürsorge
- bietet ein Unterstützungssystem an, das dem Patienten hilft, bis zu seinem Tod so aktiv wie möglich zu leben
- bietet ein Unterstützungssystem an, das der Familie bei der Bewältigung der Erkrankung und in ihrer Trauer hilft

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

ARGE	Arbeitsgemeinschaft	LV	Landesverband Hospiz NÖ
DV	Dachverband	MiB	Menschen mit intellektueller Behinderung
GÖG	Gesundheit Österreich GmbH	NÖGUS	NÖ Gesundheits- u. Sozialfonds
HiZ	Hauskrankenpflege im Zentrum	ÖBIG	Österreichisches Bundesinstitut für Gesundheit
HmS	Hospiz macht Schule	OPG	Österreichische Palliativgesellschaft
HoKi NÖ	Hospizteam für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene		